

Jahresbericht 2016

Wir haben tagtäglich mit extrem harten Einzelschicksalen und brutalen Ereignissen zu tun und müssen immer wieder abwägen, wo unsere begrenzte Hilfe am dringendsten gebraucht wird und am Ende beweisen, dass wir effektive und effiziente Hilfe geleistet haben. Ein Gespräch mit Menschen vor Ort zeigt uns oft schon in einem Satz, dass wir das Richtige und das auch richtig tun.

Karin Settele

Hilfe zur Selbsthilfe

Help



Inhalt

Hilfe auf einen Blick	03
Vorwort	05
Hunger im Südsudan	06
Brennpunkt Nahost	08
Flüchtlingshilfe in Griechenland	10
Nepal: Wiederaufbau von Schulen	12
Simbabwe: Zukunft sichern	14
Unser Sektor-Portfolio	17
Help im Niger	19
Help in Deutschland	20
Hilfe zur Selbsthilfe – weltweit	22
Help intern	24
Ein Leben für die humanitäre Hilfe	28
35 Jahre Help	30
Communication on Engagement	31
Finanzbericht	32
Projekte 2016	38
Impressum	43

Hilfe auf einen Blick

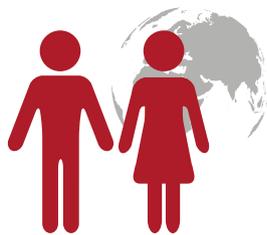


24 Projektländer



rund 4 Mio. Begünstigte

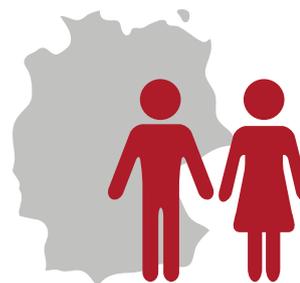
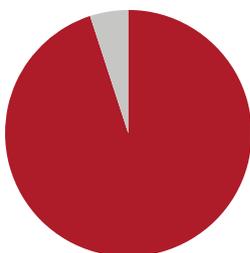
440 Mitarbeiter
weltweit



31,7 Mio. Euro
Projektvolumen



über 95% der
Spenden
fließen in
Projekte



25 Mitarbeiter
in Deutschland



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

was muss geschehen, bis ein Mensch bereit ist, sein gesamtes Hab und Gut, seine Freunde, seine Arbeit, seine Sprache, seine gesamte Identität und vielleicht auch seine Familie zurückzulassen? Diese Frage bewegt uns bei Help bereits seit unserer Gründung vor 35 Jahren. Laut UNHCR, dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, sind heute weltweit mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht – die höchste Zahl, die das Flüchtlingshilfswerk jemals verzeichnet hat. Für Menschen, die vor Krieg oder Gewalt fliehen und unter den Folgen von Naturkatastrophen, Armut und Not leiden, wurde Help 1981 gegründet. Damals waren Millionen von Familien nach dem sowjetischen Einmarsch in Afghanistan aus ihrer Heimat geflüchtet. Seitdem leisten wir Hilfe, von der Nothilfe zur Selbsthilfe. Damit aus Not Perspektive wird, denken wir bei der Soforthilfe schon an den nachhaltigen Wiederaufbau aller Lebensbereiche.

Die täglichen Nachrichten vermitteln uns das Gefühl, dass in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die Not zugenommen hat. De facto zeigen Untersuchungen, dass das Millenniumsziel zur Halbierung der Armut bis 2015 erreicht wurde.

**Help hat im vergangenen Jahr
110 Projekte in 24 Ländern
durchgeführt.**

1990 lebten 1,93 Milliarden Menschen in extremer Armut und hatten weniger als 1,25 Dollar am Tag zum Leben. 2015 waren es nur noch 836 Millionen Menschen weltweit. Help hat im vergangenen Jahr 110 Projekte in 24 Ländern mit einem Volumen von 31,7 Millionen Euro durchgeführt und leistet damit alljährlich einen Beitrag dafür, dass die Not sich weiter verringert.

Doch es geht hier nicht nur um Zahlen. Es geht uns um Menschen. Deshalb ist es mir wichtig, immer wieder persönlich vor Ort in unseren Projektländern mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Meine Dienstreisen führten mich zum Beispiel nach Syrien und Jordanien. In Syrien wird meine bloße Anwesenheit als Geschenk wahrgenommen. Mir wird immer gesagt: „Gut, dass du kommst, du bist unser Kontakt in die Welt. Du zeigst uns, dass wir nicht vergessen wurden.“

Im Norden Jordaniens bin ich auf Aktab gestoßen. Sie ist 62 Jahre alt, ihr Mann Enfal ist deutlich älter und eher selbst pflegebedürftig als eine Hilfe für sie. Die beiden haben zwei Töchter: Hanan und Khalida sind 38 und 40 Jahre alt, mit dem Down-Syndrom geboren und schwerbehindert. In Deutschland können wir Menschen mit Down-Syndrom eine



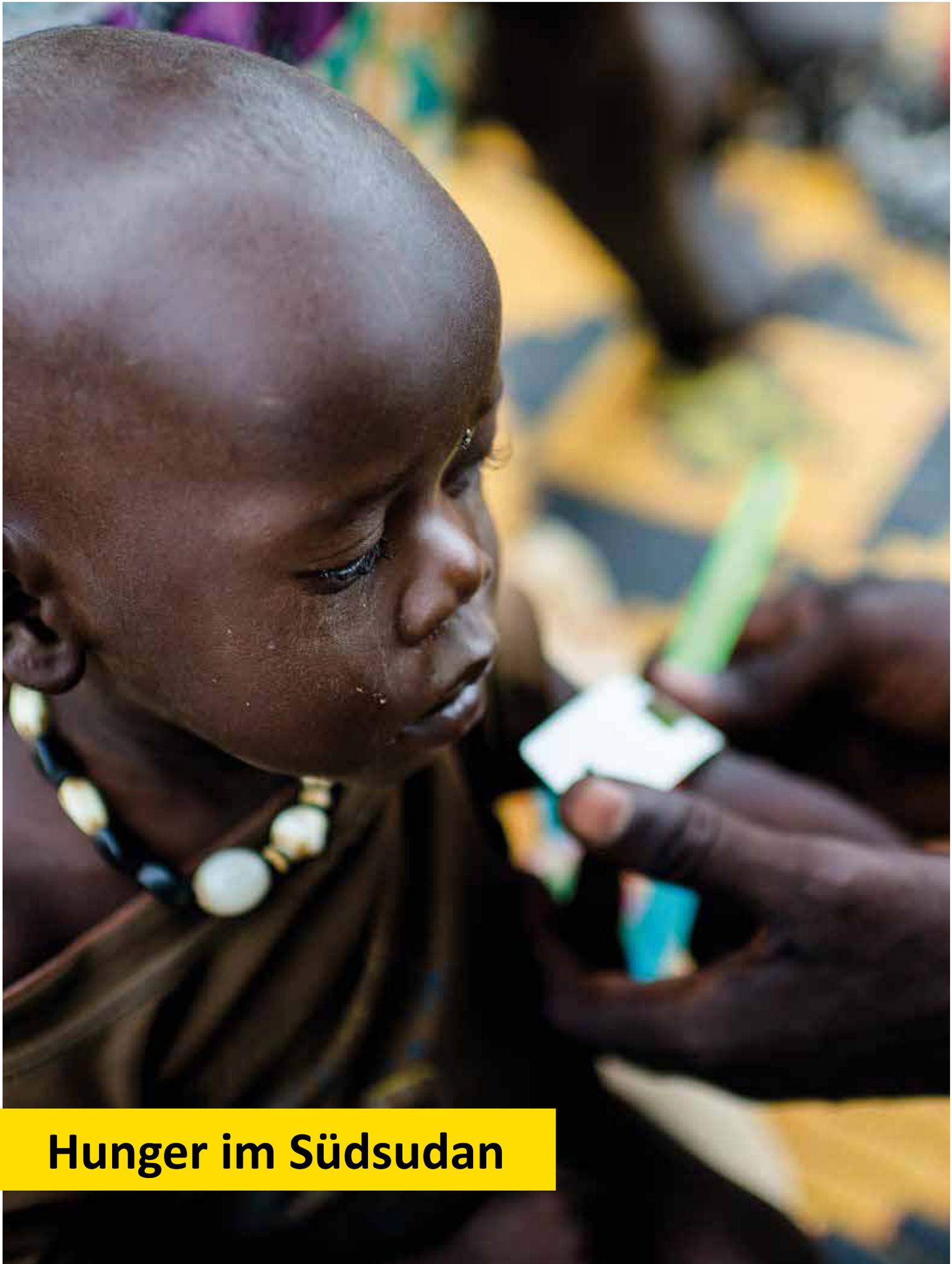
gute Teilhabe am sozialen Leben ermöglichen. Hanan und Khalida sind aber wohl nie gefördert worden und leiden an einer ausgeprägten Form des Hospitalismus. Wir können nicht allzu viel für sie tun. Wir helfen Aktab, die Wohnung zu renovieren: Wir trocknen und streichen die verschimmelten Wände, richten das kleine Bad und die Küche her, kümmern uns um einen einfachen Herd – mehr lässt unser Budget derzeit nicht zu. Vielleicht kann unser psychologisches Team für die Töchter noch etwas tun. Als nächstes wollen wir ein Frauenhaus unterstützen. Dort kann Aktab dann im Kreis anderer Menschen Kraft schöpfen, um ihr Leben zu meistern.

Wir haben tagtäglich mit extrem harten Einzelschicksalen und brutalen Ereignissen zu tun und müssen immer wieder abwägen, wo unsere begrenzte Hilfe am dringendsten gebraucht wird und am Ende beweisen, dass wir effektive und effiziente Hilfe geleistet haben. Ein Gespräch mit Menschen wie Aktab zeigt uns oft schon in einem Satz, dass wir das Richtige und das auch richtig tun. „Wer geht, dem schiebt sich Weg unter die Füße“, so heißt es frei nach Martin Walser. Dieses Zitat bewegt mich tagtäglich bei meiner Arbeit. Begleiten Sie mich und Help auch weiterhin bei jedem neuen Schritt.

Danke für Ihre Unterstützung.

Ihre

Karin Settele, Geschäftsführerin



Hunger im Südsudan

Überlebenshilfe für Vertriebene

Der Südsudan ist eines der unterentwickeltesten Länder der Welt. Es herrscht seit Dezember 2013 ein unerbittlicher Bürgerkrieg, durch den mittlerweile ein Viertel der Bevölkerung vertrieben wurde und dem wahrscheinlich hunderttausende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Genau weiß das keiner, denn in diesem Konflikt zählt keiner die Toten. Dürre, Krieg, Korruption und Wirtschaftskrise haben eine humanitäre Katastrophe unermesslichen Ausmaßes herbeigeführt. Die Vereinten Nationen riefen Anfang 2017 im Südsudan eine Hungersnot aus. Und die Zahl der Menschen, die vom Hunger bedroht sind, steigt weiter. Millionen Menschen haben nicht genug zu essen – humanitäre Hilfe ist dringend notwendig.

Sauberes Wasser für Mingkaman

Help ist seit der Unabhängigkeit des Südsudans 2011 im Land tätig, rettet Leben und versucht den Menschen, die unter Krieg und Hunger leiden, ihre Würde wiederzugeben und überlebensnotwendige Grundbedürfnisse zu stillen. Im Bundesstaat Lakes State etwa war Help 2016 die einzige Organisation, die sich im Camp Mingkaman durchgängig um Wasser, Hygiene und sanitäre Anlagen für 114.000 Vertriebene im gekümmert hat, eine wichtige Arbeit, denn die Cholera grassiert im ganzen Südsudan und vor allem die großen Vertriebenen- und Flüchtlingscamps sind betroffen.

Mitte 2013 war Mingkaman ein kleines verschlafenes Dorf mit etwa 4.000 Einwohnern. Niemand war darauf vorbereitet, dass sich ein halbes Jahr später mehr als 100.000 Menschen

hier niederlassen würden. Der Bedarf an sauberem Wasser, Latrinen und Handwaschgelegenheiten ist entsprechend hoch. Die Wasser- und Sanitärversorgung im Camp war kaum vorhanden.

Allein 2016 hat Help 30 neue Brunnen gebohrt und weitere 31 saniert. Wir bilden darüber hinaus Bewohner als Hygienepromotoren aus, welche durch Hausbesuche oder größere Kampagnen über gefährliche Krankheiten, wie z.B. Cholera, und deren Übertragungswege aufklären und zeigen, wie man sich schützen kann.

Behandlung von Unterernährung

Etwas nördlich des Camps Mingkaman unterhält Help außerdem in den Landkreisen Yirol East und Yirol West zwölf Zentren zur Behandlung von Unterernährung. Wir bilden medizinisches Personal aus und etablieren die Behandlungszentren in schon bestehenden Krankenstationen, um Synergien zu schaffen und das lokale Gesundheitssystem nachhaltig zu stärken. Unsere Mitarbeiter besuchen die umliegenden Dörfer und identifizieren stark unterernährte Kinder, die dann behandelt werden können. So werden wir im laufenden Projekt etwa 4.000 Kindern das Leben retten. In Zeiten einer Hungersnot, wie sie Anfang 2017 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, ist diese Arbeit umso wichtiger. Die Kollegen vor Ort fahren durch unsichere Gebiete und beliefern die Zentren mit den nötigen Medikamenten, therapeutischen Nahrungsmitteln und anderen wichtigen Gütern.

Das haben wir erreicht

- ▶ 30 Brunnen wurden gebohrt und 31 Brunnen wurden rehabilitiert.
30.500 Menschen mit sauberem Wasser erreicht
- ▶ 18 Pumpmechaniker wurden ausgebildet.
- ▶ 40 Hygienepromotoren wurden geschult.
100.000 Menschen mit Hygieneschulungen erreicht
- ▶ 457 Haushaltslatrinen wurden gebaut.
11.425 Menschen versorgt
- ▶ 940 Einzellatrinen wurden entsorgt.
- ▶ 12 Behandlungszentren für Unterernährung wurden etabliert, etwa 37.000 Kinder wurden mittlerweile einem Screening unterzogen.
4.119 Kinder wurden aufgrund von starker Unterernährung behandelt und etwa 2.000 Frauen erhielten Spurenelemente.



- ▶ 200 Gesundheitsmitarbeiter wurden geschult.
- ▶ 30 neue staatliche Mitarbeiter erhielten Schulungen zu integriertem Gesundheitsmanagement von akuter und schwerer Unterernährung.
- ▶ 30 Weiterbildungen von traditionellen Hebammen in der richtigen Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern fanden statt.

Begünstigte:
197.620 Menschen

Geber und Partner:
AA, ADH, BMZ, UNICEF



Brennpunkt Nahost

Irak: Unterstützung für Vertriebene

Als sich im Sommer 2014 der sogenannte „Islamische Staat“ im Irak ausbreitete, flohen Millionen Menschen aus den besetzten Gebieten in den relativ sicheren Norden des Landes. Viele sind dem Terror und der Gewalt des IS nur knapp entkommen. Die ohnehin dramatische humanitäre Lage der Vertriebenen, aber auch der Gastgemeinden, hat sich seit Oktober 2016 durch die militärische Offensive zur Befreiung Mossuls weiter verschärft. Help leistet seit Beginn der Krise Nothilfe und engagiert sich für die Menschen vor Ort.

Schnelle Hilfe in der Not

Die Flüchtlingslager im Norden des Irak sind heillos überfüllt, Neuankömmlinge müssen oft Zuflucht in provisorischen Unterkünften wie Schulen oder Bauruinen suchen. Die Lebensbedingungen hier sind katastrophal, es mangelt einfach an allem – Nahrung, Wasser, Hygiene. Help hat daher im Jahr 2016 monatlich Nahrungsmittelpakete an rund 2.000 Familien verteilt sowie über 10.000 Hygiene-Sets an neu angekommene Flüchtlinge aus Mossul ausgehändigt. Darüber hinaus unterstützt Help in der Stadt Erbil schwer Kranke mit medizinischen

Beihilfen. Auch mit Mietbeihilfen stehen wir den Menschen zur Seite. In den kalten Wintermonaten hat Help fast 7.000 Vertriebene mit warmer Kleidung versorgt – ein Drittel davon sind Kinder.

Bekämpfung von Fluchtursachen

Die wirtschaftliche Situation im Norden des Irak ist aufgrund des andauernden Krieges gegen den IS stark angespannt. Vor allem Kinder und Jugendliche leiden unter der Ausnahmesituation. Der Regierung fehlen die Mittel, um dringend notwendige Renovierungsarbeiten an Schulen durchzuführen oder junge Menschen beim Einstieg in die Arbeitswelt zu unterstützen. 2017 kümmert sich Help daher in der stark betroffenen Region Dohuk um die Sanierung von 20 Schulen. Darüber hinaus schaffen wir zusätzliche Ausbildungskurse in elf marktfähigen Berufen, um Perspektiven zu eröffnen und Fluchtursachen nachhaltig zu bekämpfen. „Für die jungen Menschen im Norden des Irak ist das ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem sicheren und selbstbestimmten Leben“, so Julian Loh, Help-Programmkoordinator für den Irak.

Syrien: Gefangen im Bürgerkrieg

Seit 2011 tobt der Bürgerkrieg in Syrien. Die Menschen fliehen vor Gewalt und Terror. Mehr als 13 Millionen Syrer, mehrheitlich Frauen und Kinder, sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Hauptsächlich sammelt sich die notleidende Bevölkerung im Großraum der Metropolen wie Damaskus oder Aleppo. Viele wohnen in Rohbauten, Zelten oder im Freien, meist unter katastrophalen Bedingungen. Die Gesundheitsversorgung und das Bildungssystem sind stark eingeschränkt.

„Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ ist eine der wenigen internationalen Hilfsorganisationen, die weiterhin eigenständig vor

Ort humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung in Syrien leistet. Wir unterstützen die vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen im Großraum Damaskus mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln. Im Winter verteilen wir warme Kleidung und Decken an besonders bedürftige Menschen und leisten Mietbeihilfen. 1.200 Personen erhielten medizinische Nothilfe.

Damit keine weitere verlorene Generation heranwächst, organisiert Help für Kinder und Jugendliche Notschulunterricht und Fachlehrgänge. 2016 konnten zudem zehn Schulen saniert und ausgebaut werden.

Jordanien: Kampf gegen Kriegstraumata

Seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien flohen bereits fünf Millionen Menschen aus dem Land. Viele suchten Schutz in den Nachbarländern. Allein in Jordanien befinden sich schätzungsweise über eine Million Geflüchtete. Die meisten sind traumatisiert, haben Freunde und Familie verloren.

Die schrecklichen Erlebnisse haben bei vielen Spuren hinterlassen. Doch eine Behandlung gestaltet sich schwierig. Das Gesundheitssystem Jordaniens ist völlig überlastet und den meisten Ärzten mangelt es an entsprechenden Fachkenntnissen. Die vollkommen überfüllten Flüchtlingslager verschärfen die Situation. Viele finden keinen Platz und müssen in Zelten oder Rohbauten Zuflucht suchen.

Help engagiert sich für die psychosoziale Betreuung der Flüchtlinge. In Kooperation mit der Berliner Charité bilden wir jordanische Ärzte zu Trauma-Therapeuten aus. Darüber hinaus leisten wir Nothilfe und bauen dringend benötigten Wohnraum wieder auf.



So hilft Help

- ▶ Versorgung mit Nahrung, Wasser, Hygieneartikeln etc.
- ▶ medizinische/psychosoziale Hilfe
- ▶ Schulsanierung und Ausbildung
- ▶ Sanierung von Brunnen und Abwassersystemen
- ▶ Verteilung von warmer Kleidung und Decken im Winter
- ▶ Sanierung von Wohnraum

Begünstigte:

302.213 Menschen

Geber und Partner:

AA, ADH, BMZ, BVDAD, DB Stiftung, HDL, HIT-Stiftung, UNOCHA



Flüchtlingshilfe in Griechenland



Dramatische humanitäre Lage

Nach den schrecklichen Bildern und Nachrichten über die Situation der Flüchtlinge in Griechenland hat sich ein Team von Help mit Kollegen aus Serbien und Deutschland auf den Weg ins Land gemacht. Das Bild war vielerorts katastrophal. Menschen hausten auf Parkplätzen, vor Tankstellen, im Hafen von Athen, teilweise in Zelten, teilweise im Freien. Viele Freiwillige versuchten die erste Not zu lindern, aber die Anforderungen waren zu groß. Die Lage war chaotisch, jedoch waren mögliche Anknüpfungspunkte für eine Unterstützung schnell gefunden. Mithilfe des Auswärtigen Amtes und von drei griechischen Partnerorganisationen konnte Help schnell starten.

Nothilfe startet sofort

Die Situation der Flüchtlinge nach der Grenzschießung in Piräus und Idomeni war dramatisch geprägt von Unterernährung und Krankheitsausbrüchen. Mit der Partnerorganisation „Smile of the Child“ konnte Help Rettungstransporte aus den Camps in Krankenhäuser durchführen. So stellte Help Rettungswagen mit spezieller pädiatrischer Ausstattung zum Nottransport von Neugeborenen und Kleinkindern bereit. Mit der Partnerorganisation Antigone unterstützt Help vor allem die Flüchtlinge in und um Thessaloniki, zum Beispiel mit psychosozialer Versorgung sowie Sport- und Kreativangeboten zur Verarbeitung von Traumata. Im Camp Diavata verteilten Help und Antigone Hilfspakete an die Flüchtlinge. In Kooperation mit der Camp-Koordination wurden zudem Hygieneartikel wie Zahnbürsten, Seife, Shampoo und Windeln an Flüchtlingsfamilien verteilt, aber auch Nahrungsmittel und Wasser.

Übersetzer, Psychologen und Rechtsberatung für Flüchtlinge

In Seminaren schulten Help und Antigone Übersetzer in der interkulturellen Zusammenarbeit mit Flüchtlingen für den Einsatz in den Camps. Zum einen wurden sprachliche Kompetenzen weiter ausgebaut, zum anderen wurde auch für den Umgang mit anderen Kulturen sensibilisiert. Die Teilnehmer absolvieren ein Training zur arabischen Kultur, insbesondere der syrischen, und lernen hierbei Gewohnheiten und angebrachte gegenseitige Respektbekundungen kennen. Auch Psychologen, die in den Camps arbeiten, durchliefen diese Fortbildungen zur interkulturellen Zusammenarbeit. Durch den Einsatz von derartig geschulten Übersetzern, Psychologen und Sozialarbeitern können Angebote zur Sozialisation, zum emotionalen Ausdruck und zur Verarbeitung von Erlebtem, sowie Teambuilding und Konfliktprävention angeboten werden.

Über den Greek Refugee Council kümmert sich die Organisation zudem um die rechtliche Beratung von Asylsuchenden in Griechenland. Sie unterstützt die Menschen vor Ort juristisch etwa bei der Antragsstellung auf Asyl, der Beantragung einer Arbeitserlaubnis oder bei der Familienzusammenführung. Auch heute noch ist der Bedarf nach zusätzlicher Unterstützung insgesamt sehr hoch.

So hilft Help



- ▶ Rund 2.000 Personen erhielten juristische Informationen und Beratung.
- ▶ Über 2.500 medizinische Transporte von Kindern und Säuglingen in Begleitung von Übersetzern wurden in Rettungswagen von den Camps zu Krankenhäuser durchgeführt.
- ▶ Über 4.000 Familien und 15.000 Kinder erhielten Kleidung oder Hygieneartikel (rund 80 t Hilfsgüter).
- ▶ Über 2.300 Personen erhielten temporäre Unterkunft in Hotels.
- ▶ Rund 1.500 Personen erhielten soziale Beratung.

Begünstigte:

bis zu 200.000 Menschen

Geber und Partner:

AA, NAKK, ADH, EuropeAid





Nepal: Wiederaufbau von Schulen

Bildung als Chance

Am 25. April 2015 wurde Nepal vom schwersten Erdbeben seit über 80 Jahren erschüttert. Mehr als 900.000 Häuser stürzten ein, darunter zahlreiche Schulen. Den Kindern wurde damit auf einen Schlag ihre einzige Chance auf Bildung und einen Weg aus der Armut genommen. In der stark betroffenen Region Thulo Sirubari im Distrikt Sindhupalchok, die Help schon kurze Zeit nach dem Beben als Einsatzort identifizierte, engagiert sich Help für den Wiederaufbau und setzt alle zehn Schulen in der Region wieder instand.

Wiederaufbau mit Köpfchen

Um die sichere Entwicklung und Ausbildung der Kinder in Thulo Sirubari zu gewährleisten und ihre Perspektiven zu verbessern, begann Help gleich nach ersten Nothilfemaßnahmen mit dem Wiederaufbau der örtlichen Schulen. Für eine möglichst nachhaltige Hilfe legen wir dabei besonderen Wert auf erd-

bebensichere Bautechniken sowie eine verbesserte Lernumgebung. Ganz im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Baumaßnahmen von lokalen Handwerkern durchgeführt. Um das Wissen über erdbebensicheres Bauen langfristig zu etablieren, hat Help 2016 gemeinsam mit nepalesischen Handwerkern zwei Modell-Häuser errichtet, die als Vorlage für zukünftige Bauprojekte dienen.

Bildung für eine bessere Zukunft

Help konnte 2016 bereits große Erfolge verbuchen: Vier Schulen öffneten ihre Tore. Eine davon ist die Grundschule „Shree Ganesh“. Vor dem Erdbeben bot sie Platz für etwa 120 Kinder und sieben Lehrerinnen. Am Tag der Katastrophe wurden fast alle Gebäude zerstört oder schwer beschädigt. Help hat die Schule erdbebensicher wiederaufgebaut und ein neues Gebäude mit Platz für zwei weitere dringend benötigte

Klassenzimmer errichtet. Für die Zukunft ist unter anderem der Bau einer Latrine für Personen mit Behinderung geplant. Unser langfristiges Ziel ist es, allen Kindern in Thulo Sirubari die Möglichkeit auf Bildung und eine eigenständige Zukunft zurückzugeben.

Für die Zukunft gewappnet

Nach dem schweren Erdbeben standen die Familien Thulo Sirubaris vor den Ruinen ihrer Häuser, ohne Ersparnisse oder das nötige Wissen für einen sicheren Wiederaufbau. Gleich im Anschluss an die Nothilfephase begann Help daher mit Aktivitäten zur Stärkung der Widerstands- und Selbsthilfefähigkeit der lokalen Bevölkerung, damit sie bei zukünftigen Katastrophen besser gewappnet ist.

Begleitet von Help gründeten die Einwohner Thulo Sirubaris im Mai letzten Jahres 58 einkommensbildende Gruppen mit durchschnittlich 30 Teilnehmern. Einzelne Gruppenmitglieder wurden von Help mit Trainings zu Buchhaltung oder Teammanagement gefördert.

Die Gruppen einigten sich auf eine wöchentliche Sparsumme, die von jedem Mitglied beigesteuert wird. Gleichzeitig werden von dem eingesammelten Geld jede Woche geringe Kredite vergeben, die etwa dem Kauf von Saatgut oder Nutztieren dienen. Sie lassen sich aber auch bei Notfällen einsetzen, etwa wenn Familienmitglieder erkranken oder wichtige Reparaturen notwendig sind. Einen solchen Zugang zum Kapitalmarkt oder zu einer Risikovorsorge hatte die Bevölkerung in Thulo Sirubari bisher nicht.

Darüber hinaus bietet Help den Mitgliedern der einkommensbildenden Gruppen die Möglichkeit, zusätzliche Trainings durchzuführen. Die Gruppe beschließt dabei gemeinsam, wer welches Training erhalten soll. 2016 wurden beispielsweise

se Handwerker ausgewählt, die in erdbebensicherem Bauen geschult wurden. Alle Mitglieder erhielten zudem Sensibilisierungstrainings für sichere Gebäude, 60 Personen konnten Schulungen zu Gartenanbau wahrnehmen und über 1.600 Haushalte erhielten Saatgut bzw. Setzlinge.

„In dem Training habe ich viel über Gemüseanbau dazugelernt und etwas Saatgut erhalten. Ich glaube, das Gemüse gut auf dem Markt verkaufen zu können. Von dem Gewinn möchte ich mir eine Regentonne kaufen, da mir die, die ich momentan benutze, mein Nachbar geliehen hat“, so der Bauer Krishna Prased Dulal (Bild unten links).

Für 2017 sind weitere Trainings zur Katastrophenvorsorge, Tierhaltung, Imkerei und zu Gemüseanbau geplant.

So hilft Help



- ▶ Wiederaufbau von 10 Schulen
- ▶ Bau von 2 Modell-Häusern
- ▶ Verteilung von 1.764 Werkzeug-Sets
- ▶ Verteilung von stabilem Dachmaterial an 1.779 Haushalte
- ▶ Schulung von 60 Handwerkern im erdbebensicheren Bauen

Begünstigte:

10.684 Menschen

Geber und Partner:

ADH, Apollo Optik, Commerzbank, FLY & HELP, HDL





Simbabwe: Zukunft sichern

Nachhaltig Einkommen schaffen und Landwirtschaft stärken

Aufgrund seiner fruchtbaren Böden und blühenden Landwirtschaft galt Simbabwe lange Zeit als Kornkammer Afrikas. Doch seit Jahren steckt das Land in einer Krise. Die Bevölkerung spürt täglich die verheerenden Folgen der schwachen Wirtschaft, politischen Instabilität und wiederkehrenden Naturkatastrophen wie Dürren oder Insektenplagen. Gerade auf dem Land haben die Menschen mit Armut und Hunger zu kämpfen. Viele Bauern können nur so viel produzieren, wie sie selbst verbrauchen – ausfallende Ernten treffen sie schwer. Seit 1992 ist Help daher in Simbabwe aktiv und unterstützt vor allem

Menschen in ländlichen Regionen dabei, sich langfristig eine Existenz aufzubauen.

Einkommen schaffen: 50.000 Eier am Tag

Das Ziel von Help ist es, der simbabwischen Bevölkerung nachhaltig eine Perspektive zu geben und ihre Lebensgrundlage zu festigen. Zu diesem Zweck unterstützt Help kleinbäuerliche Betriebe durch landwirtschaftliche Produktions- und Vermarktungsprogramme dabei, effektiver zu wirtschaften und so ihre Einkommen und ihre Ernährung zu sichern. Hilfs- und

Trainingsmaßnahmen eröffnen den Bauern neue Anbaumethoden, Vertriebswege und Einnahmequellen. Dank effektiver Projektarbeit konnten viele Bauern ihre fragile Situation überwinden und verfügen nun über einen stabilen Ertrag.

Gemeinsam mit den Bauern hat Help Alternativen zum mageren Ackerbau und häufigen Ernteausschlag entwickelt. Rund 2.100 kleinbäuerliche Familien im Großraum Harare erzielen mit unserer Hilfe durch boden- und wasserschonende landwirtschaftliche Anbaumethoden, Hühnerhaltung und Eierproduktion ein Einkommen. Dadurch haben wir die Lebensgrundlage vieler Kleinbauernfamilien nachhaltig verbessert.

„Help hat mich beim Aufbau meines Geschäfts unterstützt. Durch den Verkauf der Eier kann ich das Haus für meine Familie fertig bauen und meinen Kindern die Schule bezahlen“, so Maria, die von Help Legehennen und Trainings für erfolgreiche Hühnerzucht erhalten hat. Inzwischen beträgt die Eierproduktion 50.000 Eier am Tag – eine Zahl, die alle Erwartungen übertrafen hat.

Sicherheit durch Vielfalt

Für die ländliche Bevölkerung in Simbabwe ist Mais ein Grundnahrungsmittel, das in vielen traditionellen Gerichten Verwendung findet. Andere Getreide- oder Gemüsesorten werden aufgrund mangelnden Fachwissens oder fehlender finanzieller Möglichkeiten kaum angebaut. Das hat nicht nur eine recht einseitige Ernährung zur Folge, sondern auch wirtschaftliche Konsequenzen. Auf den trockenen Böden Simbabwes können die Maispflanzen nur schlecht gedeihen, weshalb die Ernten meist mager ausfallen und die Erträge kaum zum Überleben reichen.

Aus diesem Grund hat Help über 4.000 Familien durch spezielle Trainings beim Anbau von Erdnüssen, Süßkartoffeln, Hirse und verschiedenen Gemüsesorten unterstützt. Die Wirkung des Projekts hat alle Erwartungen übertrafen: Die Menschen im Projektgebiet konnten nicht nur langfristig ihre eigene Ernährung sicherstellen, sondern durch den Verkauf der Überschüsse auch ein eigenes Einkommen erzielen. Viele Familien können es sich nun erstmals leisten, ihre Kinder zur Schule oder zum Arzt zu schicken.

Besonders erfolgreich war der Anbau von Süßkartoffeln. Während der Laufzeit des Projekts wurden statt der anvisierten 300 Kilogramm durchschnittlich über vier Tonnen pro Haushalt produziert. Mehr als 21.000 Menschen in der Projektregion verfügen somit nicht nur über eine ausgewogenere Ernährung, sondern auch über finanzielle Sicherheit und Stabilität. Aufgrund der großen Erfolge plant Help, das Projekt in Zukunft auch in anderen Regionen umzusetzen.



So hilft Help



- ▶ 28.260 Menschen mit Saatgut unterstützt
- ▶ 283 Tonnen Düngemittel verteilt
- ▶ 1.042 Tretpumpen installiert
- ▶ Schulungen in Betriebs- und Landwirtschaft

Begünstigte: 333.970 Menschen

Geber und Partner:

AA, ADH, BMZ, EU, FAO, GIZ, GRM



Wirksamkeitsstudie: Große Erfolge bei Kleinbauern in Simbabwe

Um sicherzustellen, dass unsere Projekte auch die gewünschte Wirkung erzielen, lässt Help regelmäßig Studien von externen Prüfern durchführen. In Simbabwe haben wir ein Projekt zur Unterstützung von Kleinbauernfamilien bei der nachhaltigen Hühnerzucht und Eierproduktion einer kritischen Prüfung unterzogen. Die Studie mit 249 Teilnehmern hat gezeigt, dass das

Projekt ein voller Erfolg war. Fast alle Ziele wurden erreicht, viele sogar übertroffen. Lediglich der durchschnittliche Profit der Teilnehmer liegt unter den Erwartungen, vermutlich aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Gesamtsituation.

Verbesserte Kapazitäten bei Eierproduktion 4/4 Komponenten erreicht	2.120 Bauernfamilien erhielten Unterstützung mit Hühnern und Material. Ziel (2.100) übertroffen!	2.014 (95 %) Bauern besuchten Trainings für Geflügel-Management. Ziel (1.890) übertroffen	95 % der ausgebildeten Bauern setzten Training praktisch um. Ziel (75 %) übertroffen	75 % der Bauern führten effiziente Impfung von Hühnern durch. Ziel erreicht
Aufbau von Bauerngruppen/ Marketingstrukturen 3/3 Komponenten erreicht	Alle Kleinbauern sind Mitglieder funktioneller Bauerngruppen. Ziel erreicht	12 Marketinggruppen haben sich am Markt etabliert. Ziel (7) übertroffen	74 % sind Mitglieder von Produktions- und Impfgruppen. Ziel erreicht	
Verbessertes Einkommen 2/3 Komponenten erreicht	91,7 % der Bauern nutzen neu erworbene Kenntnisse für verbesserte Buchführung. Ziel erreicht	Reduzierung der Armut: Alle Bauern verfügen über regelmäßiges Einkommen. Ziel erreicht	Profit liegt im Schnitt bei 0,66\$/Henne/Monat. Ziel (0,90\$) noch nicht erreicht	

Unser Sektor-Portfolio

Help – Hilfe für alle Bereiche des Lebens



SOS-Nothilfe

Help-Katastrophenhelfer verteilen, was am dringendsten gebraucht wird: Zelte, Decken, Nahrungsmittel, Wasser und Hygieneartikel.



Gesundheit

Help sorgt für medizinische Behandlung, den Bau von Krankenhäusern und Gesundheitsstationen und die Bereitstellung von Medikamenten in Notsituationen.



Wasser und Sanitärversorgung

Help schafft in seinen Projekten Zugang zu sauberem Trinkwasser, baut Latrinen und bietet Hygieneschulungen an.



Ernährungssicherung

Mit Nahrungsmittelverteilungen und landwirtschaftlichen Programmen zur Selbsthilfe schafft Help eine Grundversorgung für hungernde Menschen. Langfristiges Ziel ist immer die verbesserte Selbstversorgung.



Bildung

Gesellschaftlicher Wandel und Entwicklung beginnen mit Bildung. Dazu gehören Projekte zur Schul- und Berufsausbildung.



Wiederaufbau

Help schafft solide Unterkünfte und Infrastruktur als Wiederaufbauhilfe nach Katastrophen, meist verknüpft mit Einkommen schaffenden Maßnahmen.



Einkommen schaffende Maßnahmen

Wieder aus eigener Kraft den Lebensunterhalt zu verdienen, ist immer das wichtigste Ziel der Menschen, denen wir helfen. Ausstattungshilfen und ein Basistraining in Unternehmensführung hilft Existenzgründern beim Start in die Selbstständigkeit.



Klimaschutz

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Help verwendet in seinen Projekten nach Möglichkeit erneuerbare Energien, zum Beispiel Solarpumpen bei der Wasserversorgung.



Katastrophenvorsorge

Besser gerüstet bei der nächsten Katastrophe, heißt die Devise. Dazu gehören Evakuierungspläne, freiwillige Einsatzgruppen, Trainings und Katastrophensets mit Werkzeug und Erste-Hilfe-Kästen. Wir verbessern so die Selbsthilfefähigkeiten und die Vorsorge der Bevölkerung.



Flüchtlingshilfe

Krieg, Verfolgung, Naturkatastrophen – die Gründe für eine Flucht sind vielfältig. Wir helfen Flüchtlingen und intern Vertriebenen auf der Flucht und in der neuen Heimat mit Soforthilfe und langfristiger Unterstützung.





Help im Niger

Seit über zehn Jahren im Einsatz gegen den Hunger

Niger ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die Hälfte der Bevölkerung lebt in extremer Armut mit weniger als 1,25 US-Dollar am Tag. Regelmäßig wiederkehrende Dürren, Überschwemmungen und Hungersnöte bedrohen die Menschen. Die Arbeit von Help im Niger begann 2005, als die Region Sahel von einer Hungersnot getroffen wurde. Bis zu 150.000 Menschen schwebten damals in Lebensgefahr, fast ein Viertel der Kinder galt als unterernährt. Help leistete Nothilfe, um die Menschen vor dem Hungertod zu bewahren.

100.000 Kinder und Mütter gerettet

Inzwischen ist Help seit über einem Jahrzehnt im Niger tätig. Im Zentrum der Arbeit steht weiterhin die Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Unterernährung. Das Überleben von über 100.000 unterernährten Kindern und Müttern konnten wir durch unsere nachhaltigen Projekte bereits sichern.

Der Kampf gegen den Hunger geht jedoch weiter: Die Kindersterblichkeitsrate zählt noch immer zu den höchsten weltweit. Help hat daher die nigrische Regierung bei der Einführung einer kostenlosen Gesundheitsversorgung unterstützt. Zahlreiche Menschen haben so eine bessere Überlebenschance.

Neue Perspektiven für Flüchtlinge

Darüber hinaus engagiert sich Help intensiv in der Flüchtlingshilfe. Wir haben malischen und nigerianischen Flüchtlingen, nigrischen Rückkehrern aus Libyen und Nigeria sowie den Gastgemeinden berufliche Perspektiven eröffnet und sie psychosozial unterstützt. In der Region Agadez wurden Rückkehrer und ansässige Gemeinden in verbesserten landwirtschaftlichen Anbaumethoden geschult. In Diffa erhielten insbesondere Frauen aus Flüchtlings- und Gastfamilien Fortbildungen und Starthilfen zur Einkommensförderung.

Seit 10 Jahren gemeinsam stark

Im Januar 2016 feierte Help das 10-jährige Jubiläum im Niger. Der Einladung des deutschen Botschafters in der Hauptstadt Niamey folgten unsere langjährigen Partner wie UNICEF und das Welternährungsprogramm, die Bürgermeister und Präfekten aus der Region Tillabéri, wo Help seit Beginn tätig ist, sowie unsere NGO-Partner und unser engagiertes Team, ohne dass die Arbeit nicht umgesetzt werden könnte. Wir danken allen unseren finanziellen Unterstützern, allen nationalen und internationalen Partnern und den vielen Kollegen, die seit über zehn Jahren unermüdlich im Einsatz sind.



Help in Deutschland

Berufliche Integration von Flüchtlingen

Bisher erreichten über eine Million Flüchtlinge Deutschland. Neben einer angemessenen Unterbringung und Versorgung der Menschen sind Beratung und Bildung besonders wichtig. In Deutschland unterstützt Help Sprach- und Bildungsangebote für Flüchtlinge und führt eigene Beratungen durch.

In Kooperation mit mehreren Vereinen, Organisationen und Institutionen in Deutschland schafft Help mit Hilfe verschiedener Förderprogramme Perspektiven. So stattet Help Bibliotheken und Mediatheken mit PCs, Druckern, Büchern und vielem anderen aus, damit die Geflüchteten Verwaltungsangelegenheiten erledigen, Zugang zu EDV-Lernprogrammen und Online-Jobbörsen erhalten und mit ihren Familien in Kontakt bleiben können. Für Flüchtlingskinder bietet Help Nachhilfeunterricht an und schafft Freizeitangebote für Familien.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine gelungene Integration ist der Einstieg ins Berufsleben – der erste Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Help fördert daher die berufliche Integration geflüchteter Menschen mit eigenen Beratern.

Sechs Monate Beratungsarbeit

Seit August 2016 beschäftigt Help im Hauptsitz Bonn zwei Integrationsberater, die vor allem junge Flüchtlinge aktiv bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen. Sie sind etwa beim Bewerbungsprozess behilflich und stellen Kontakte zu Unternehmen her. Die Geflüchteten werden gegebenenfalls in ihren Muttersprachen beraten und nach einer Potenzialanalyse in Praktika, Ausbildungen und Beschäftigungen an lokale Unternehmen und Firmen weitervermittelt oder zur Teilnahme an Deutschkursen angemeldet.

In den ersten sechs Monaten des Projektes konnten so bereits 92 Klienten beraten und auf dem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet werden. Eine Herausforderung, denn: Viele unserer Klienten aus dem Kreis der Geflüchteten verfügen über keine Ausbildung und bringen überwiegend nur geringe Deutschkenntnisse mit. Über 93 Prozent der Klienten waren Männer. Es fanden bis Ende 2016 rund 20 Bewerbungsgespräche bei Unternehmen aus Gastronomie, Industrie und Handwerk statt.

Das Angebot von Help wird von Klienten und Kooperationspartnern wie Unternehmen, der IHK oder Handwerkskammer und anderen Einrichtungen dankbar angenommen.

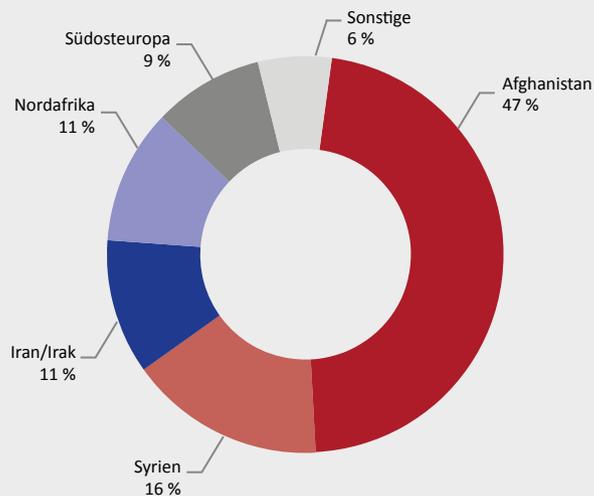
„Für uns als Unternehmen ist es auch immer schwerer, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, da haben wir mit Hilfe von Help auch im Kreis der Flüchtlinge gesucht. Für EcoVisio hat das mit unserem neuen Kollegen Mehdi (r. im Bild) augenscheinlich sehr gut funktioniert – auch dank der Unterstützung von Help. Gerade am Anfang hat man sehr viele Fragen – etwa zu Ablaufprozessen. Mit Help hatten wir immer einen Ansprechpartner, was alles erheblich erleichtert hat.“

Martin Jung (l.),
Geschäftsführer von EcoVisio

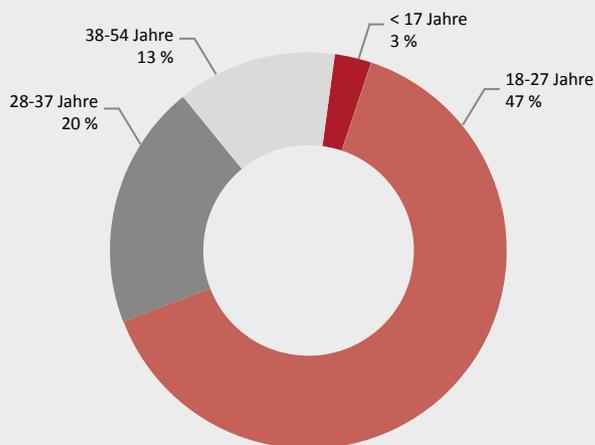


2017 startete Help ein neues Projekt mit zwei Willkommenslotsen, die kleine und mittlere Unternehmen unterstützen, die Flüchtlingen Praktika, Ausbildungen oder Beschäftigungen anbieten.

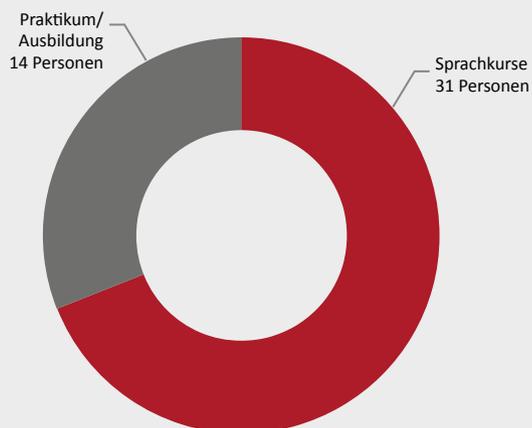
Herkunft der Klienten



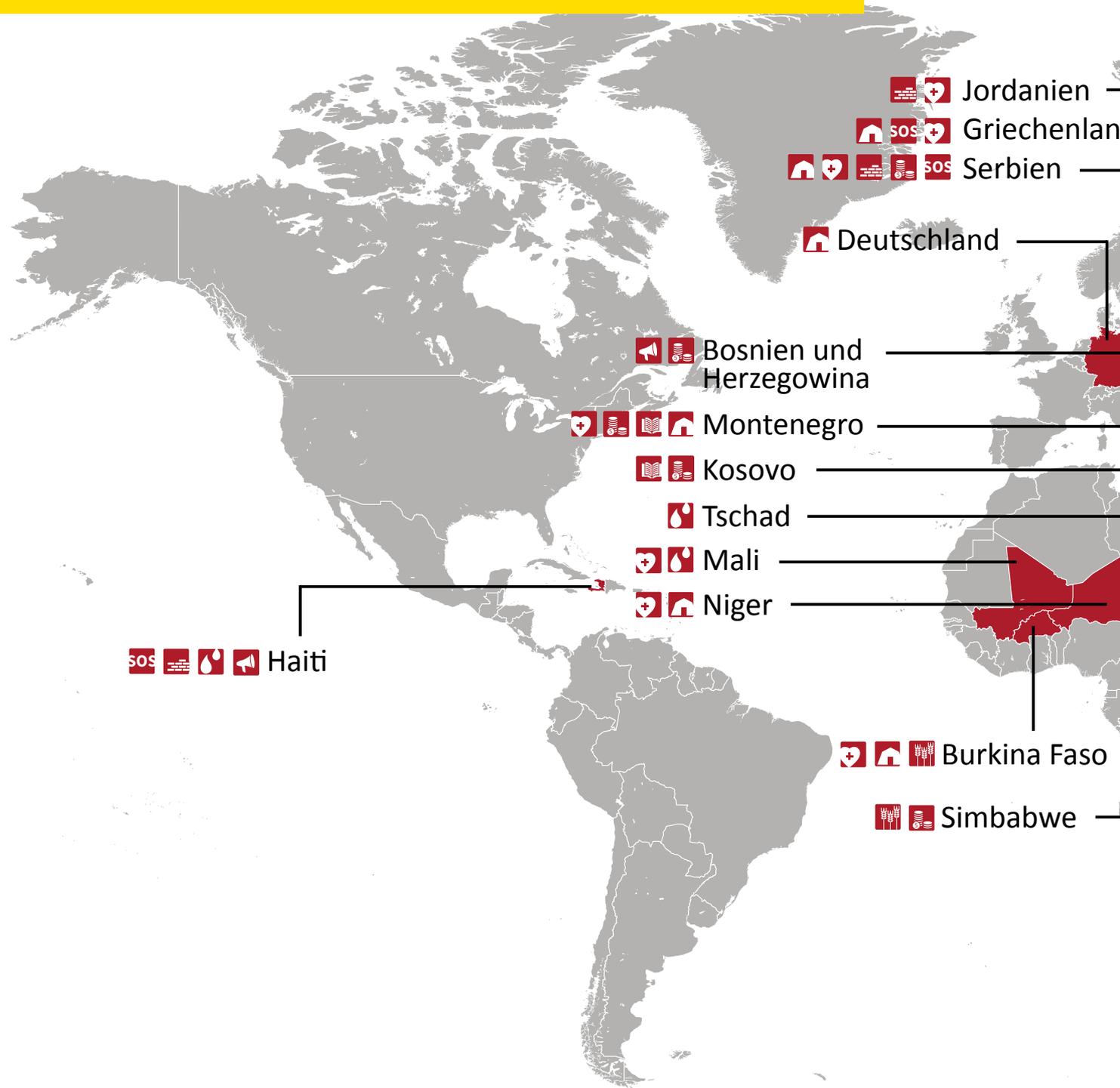
Alter der Klienten



Vermittlung in



Hilfe zur Selbsthilfe – weltweit



Wasser- und Sanitärversorgung



Wiederaufbau



Klimaschutz



Ernährung



Katastrophenvorsorge



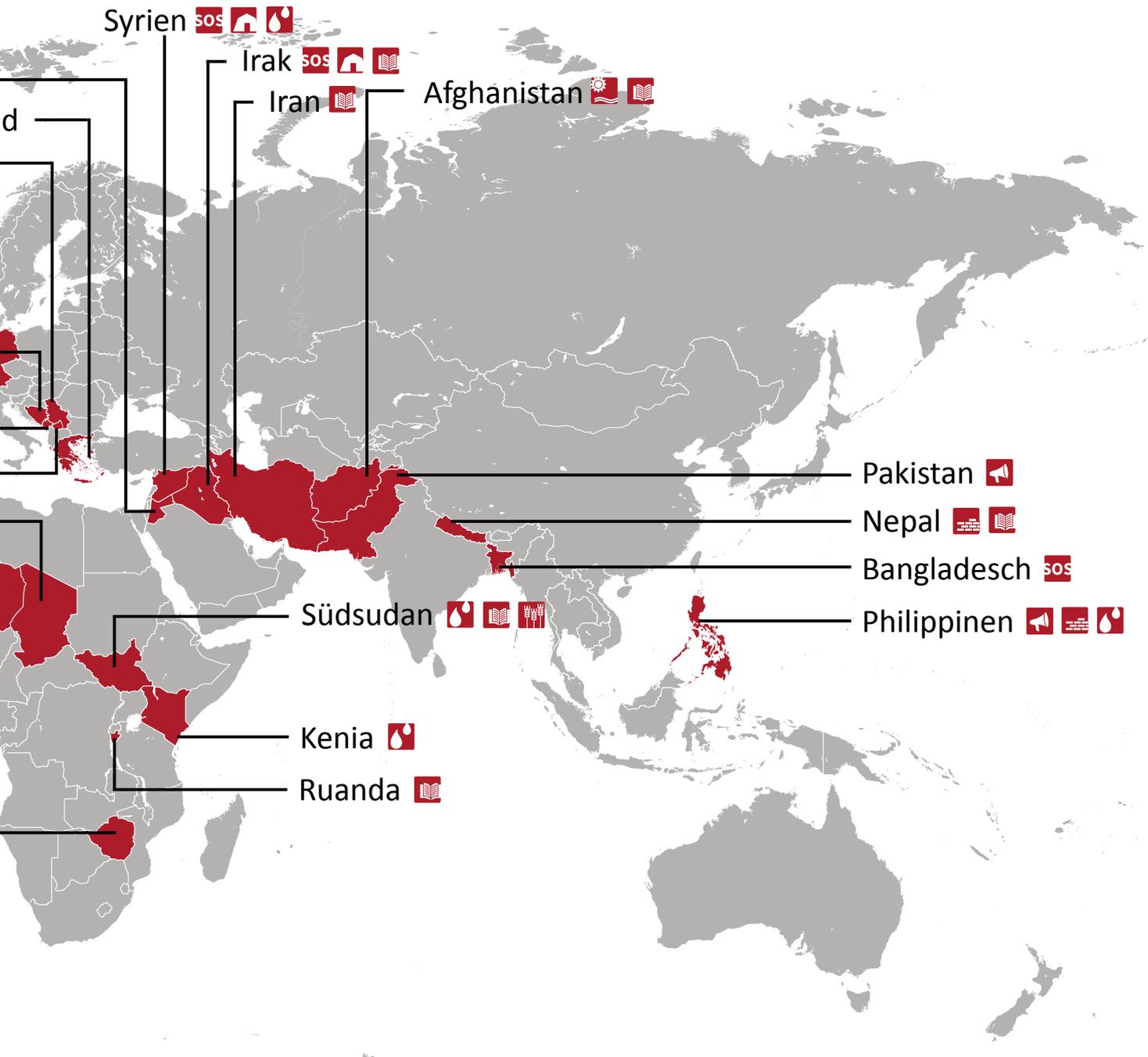
Bildung



Flüchtlingshilfe



Existenzsicherung



ngssicherung
 ichtung
 SOS-Nothilfe
 Gesundheit

Projektländer (Stand: Juli 2017)

Help intern

Bericht des Vorstands

Allgemeine Geschäftsentwicklung von Help

Help hat 2016 Projekte mit einem Volumen von insgesamt 31,7 Mio. Euro durchgeführt. Im Vorjahr belief sich das Projektvolumen auf 27,2 Mio. Euro. Von diesen 31,7 Mio. Euro an Projektausgaben stammen 27,2 Mio. Euro aus öffentlichen Mitteln und 4,5 Mio. Euro aus Spenden von Partnern und eigenen Spendeneinnahmen. Die Gesamterträge belaufen sich auf 32,3 Mio. Euro. Die Zuflüsse sind gestiegen, eine Tendenz ist daraus nicht ableitbar.

Hauptgeber der öffentlichen Mittel waren das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Union sowie die Vereinten Nationen. Help führte 2016 Projekte in 24 Ländern durch. Neu hinzu kam ein Inlandsprojekt in Deutschland zur beruflichen Integration von Geflüchteten. Das Sektorportfolio weltweit umfasste Sofort- und Nothilfe, Flüchtlingshilfe, Existenzsicherung, Bildung, Wasser und Sanitärversorgung, Gesundheit, Wiederaufbau, Katastrophenvorsorge und Querschnittsaufgaben wie Klimaschutz. Das höchste Volumen an Neubewilligungen konnte für die Länder Irak, Syrien, Tschad, Burkina Faso, Jordanien und Serbien erzielt werden (jeweils zwischen 3,2 bis 6,5 Mio. Euro). Die Mittelakquise bei öffentlichen Gebern verläuft bei Help seit Jahren erfolgreich.

Die Spendeneinnahmen bei Help waren 2016 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dies entspricht der allgemeinen Entwicklung auf dem Spendenmarkt. Sowohl die eigenen Spendeneinnahmen als auch die weitergeleiteten Spenden anderer Organisationen – allen voran von Aktion Deutschland Hilft – waren niedriger. Dies ist auf den fehlenden externen Spendenimpuls durch wenige medial präsente Katastrophen zurückzuführen. Spendeneinnahmen sind sehr anlassbezogen und damit immer wieder deutlichen Schwankungen unterworfen. Aus diesem Grund hält Help am Fundraising-Instrument der Straßenwerbung seit Jahren fest und kann durch diese Form der Dauerspendergewinnung seine planbaren Spendeneinnahmen steigern.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising von Help konzentrieren sich auf die wesentlichen Instrumente wie Direktmarketing, Dialogmarketing, Online-Marketing und einen sparsamen Mitteleinsatz. Doch wer Aufmerksamkeit erzielen und Spenden generieren will, braucht Werbung. Schwerpunkte 2016 wa-



ren unsere Kampagnen im öffentlichen Raum zur Gewinnung neuer Dauerspender mit der Agentur talk2move (teilweise erfolgsabhängig bezahlt), der Relaunch unserer Webseite mit der Agentur i-gelb, Support-Leistungen für Online-Marketing durch die beiden Dienstleister morefiremedia und Medienarchitekten sowie Newsaktuell für die Medienansprache und Direktmarketing-Aktivitäten mit G&O Dialog Concept. In der Spendenverwaltung unterstützt uns Stehli Software Dataworks.

Die Ausgaben für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit beliefen sich 2016 auf 803.175 Euro. Die Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr um rund 70 Tsd. Euro gestiegen, weil im Bereich des Fundraisings und des Marketings weiter investiert wurde sowie in der zweiten Jahreshälfte 2015 neu besetzte Stellen sich im Jahr 2016 erstmals voll auswirkten. Die Ausgaben für Verwaltung lagen bei 783.253 Euro und damit nur leicht über dem Vorjahresniveau. Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung lagen 2016 zusammen bei 4,76 Prozent der Gesamtausgaben.

Vermögenslage und Liquidität

Nach einem neutralen Jahresergebnis im Jahr 2015 wurde 2016 ein Verlust in Höhe von 973 TEUR erzielt, der im Wesentlichen durch eine Rückstellung für eine Projektmittlrückzahlung beeinflusst ist. Die potenzielle Rückzahlung würde die Liquiditätslage zwar schwächen, nicht aber gefährden. Nach wie vor sind Fremdmittel die wesentliche Einnahmequelle, jedoch sind Spenden erforderlich, um die notwendigen Eigenmittel beistellen zu können. Die Finanzlage ist weiterhin durch eine Überdeckung der Verbindlichkeiten durch Forderungen und liquide Mittel gekennzeichnet.

Personalentwicklung

Im Jahr 2016 wurden bei Help im Jahresdurchschnitt insgesamt 25 Mitarbeiter im Inland und 440 weltweit beschäftigt. Zusätzlich arbeiteten 6 Aushilfen auf Minijob-Basis und 35 Ehrenamtliche, davon 33 Gremienmitglieder. Der derzeitige Stellenschlüssel stellt sicher, dass das Kernteam die satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann. Die Bearbeitung des Jahresabschlusses und die Gehaltsabrechnungen wurden auch 2016 wieder an einen Steuerberater ausgelagert.

Insgesamt haben 21 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an 22 Fortbildungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, Buchhaltung/Finanzen, Interne Revision/Controlling, Qualitätssicherung, projektbezogene Trainings sowie Erste Hilfe und Fremdsprachen teilgenommen. Die Mitarbeiterfluktuation ist bei Help erfreulich niedrig, die Arbeit wird konstant und routiniert umgesetzt.

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge bei Help betragen 95.612 Euro, 82.449 Euro und 75.176 Euro, die der Geschäftsführung (Geschäftsführerin und Stellvertreter) betrug zusammen 153.035 Euro.

Prognose

Der humanitäre Bedarf weltweit wird auch 2017 und darüber hinaus nach unserer Einschätzung nicht zurückgehen. Die Anzahl von Menschen, die durch kriegerische Konflikte, Auswirkungen des Klimawandels oder Naturkatastrophen auf kurzfristige Nothilfe und langfristige nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe, Schaffung von Zukunftsperspektiven und Erhöhung der Resilienz angewiesen sind, bleibt auf einem Höchststand. Die globale politische Lage lässt Hoffnungen auf Entspannung im Bereich der Krisenherde nicht aufkommen. Für Hilfsorganisationen wie Help bedeutet dies, dass die Nachfrage und der Bedarf an unserer Tätigkeit weiter bestehen bleiben. Durch die Zunahme mehrjähriger Projekte und damit durch Mittelbewilligungen für mehrere Geschäftsjahre kann Help seinen Kernaufgaben auch zukünftig gerecht werden. Die Akquise weiterer Projektmittel in den nächsten Jahren wird auf gleichbleibendem Niveau erwartet. Im Bereich der Spendeneinnahmen ist mit den üblichen Schwankungen durch die hohe Katastrophenabhängigkeit auch weiterhin zu rechnen. Der Grundstock an planbaren Dauerspandeneinnahmen wird diese Schwankungen jedoch etwas abmildern. Zu erwarten ist bereits Mitte 2017 ein höheres Spendenvolumen für das lau-

fende Geschäftsjahr aufgrund der Hungerkatastrophe in Afrika. Für das Jahr 2017 haben wir ein ausgeglichenes Ergebnis geplant.

Risiken und Chancen

Der Aufbau eines Risiko-Management-Systems wird bei Help stets weiter verfolgt und im Rahmen der übergreifenden Qualitätssicherung und Governance-Fragen zusammen mit anderen Hilfsorganisationen auch von VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe) in den Arbeitsgruppen vorangetrieben. Auch Help hat in den vergangenen Jahren den Stellenwert der Qualitätssicherung und Risikominimierung erhöht. Im Mittelpunkt der Risikoanalyse stehen mögliche Reputationsschäden, Sicherheitsrisiken und die Auswirkungen der EU-Datenschutzverordnung ab 2018. Instrumente zur Qualitätssicherung werden sukzessive erstellt und/oder angepasst.

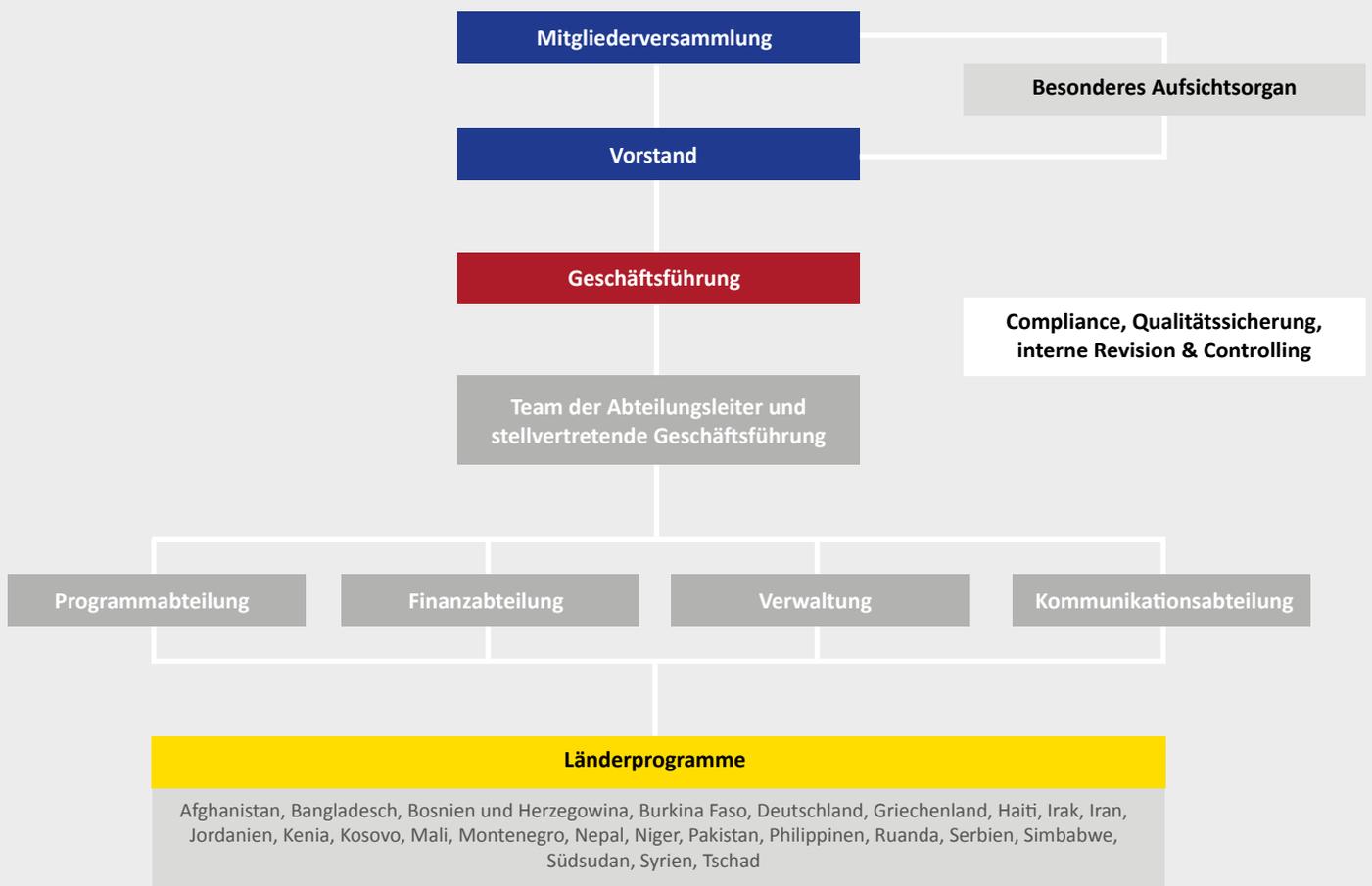
Help ist seit mehr als 35 Jahren eine Organisation, die vor allem in Kriegs- und Krisengebieten mit professionellen Mitarbeitern jeweils an die Lage vor Ort und an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasste Projekte mit hohem Volumen durchführt. Help verfügt über gut ausgebildetes Personal, das eine hohe Flexibilität bei den Arbeitsbereichen mitbringt. Das Personal ist somit das wichtigste Kapital und Potenzial von Help. Das breite Portfolio und die Möglichkeit, sich schnell neuen Anforderungen anzupassen, bieten Chancen für die Weiterentwicklung von Help. Insgesamt zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre, dass diese Strategie erfolgreich war, wenn man das Projektvolumen betrachtet. Kann Help sich die Flexibilität und Kreativität bei gleichzeitigem Wachstum erhalten, liegt darin die Chance, sich am Geber- und Spendermarkt in Deutschland und weltweit weiterhin gut zu etablieren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der in den Rückstellungen abgebildete Sachverhalt der Projektmittlerückzahlung ist teilweise erfolgt, jedoch unter Vorbehalt der endgültigen rechtlichen Überprüfung und Würdigung. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

Rudolf Bindig, Vorsitzender
Klaus-Jürgen Hedrich, stellvertretender Vorsitzender
Anette Hübinger, stellvertretende Vorsitzende

Organigramm



Stand 9/2017

Grundlagen der Organisation

Help – Hilfe zur Selbsthilfe e. V. ist ein eingetragener Verein, der 1981 gegründet wurde, um Menschen in Not zu helfen. Der Verein hat seinen Sitz in Bonn und ist in das Amtsregister Bonn unter der Nr. VR 4650 eingetragen. Er verfolgt unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Die Leitlinien der Arbeit von Help bestimmen sich durch die satzungsgemäßen Aufgaben wie Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe weltweit durch Einkommen schaffende Maßnahmen, Wiederaufbau, Ernährungssicherung, Bildung und Gesundheit sowie Kampagnen und Bildungsarbeit in Deutschland.

Der Verein wird geführt von einem ehrenamtlichen Vorstand, der sich einer Geschäftsführung bedient. Der Vorstand und das Besondere Aufsichtsorgan zur Kontrolle werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Vorstandswahlen finden im Rhythmus von vier Jahren statt. Das Besondere Aufsichtsorgan wird ebenfalls für vier Jahre gewählt.

Help – Hilfe zur Selbsthilfe wurde von Parlamentariern aller im Bundestag vertretenen Parteien gegründet und führt diese Tradition in seiner Gremienbesetzung auch heute noch fort.

Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und der Einwerbung von Mitteln bedient sich Help zusätzlich eines Kuratoriums mit Vertretern wichtiger Partnerorganisationen und Firmenpartnern. 2016 fanden vier Vorstandssitzungen und drei Sitzungen des Besonderen Aufsichtsorgans (davon einmal virtuell) sowie eine Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands und eine Kuratoriumssitzung mit Bundesminister Christian Schmidt im Landwirtschaftsministerium Bonn statt.



Die Satzung ist zu finden unter:
www.help-ev.de/wer-wir-sind/vision-und-mission/



Gremien und ihre Aufgaben

Unser Vorstand

- ▶ Rudolf Bindig (MdB a.D. SPD/Vorsitzender)
- ▶ Klaus-Jürgen Hedrich (MdB a.D. CDU/
Parl. Staatssekretär a.D./stellv. Vorsitzender)
- ▶ Gabriela Heinrich (MdB SPD)
- ▶ Anette Hübinger (MdB CDU/stellv. Vorsitzende)
- ▶ Angelika Josten-Janssen
- ▶ Gudrun Kopp (MdB a.D. FDP/
Parl. Staatssekretärin a.D.)
- ▶ Stefan Liebich (MdB Die Linke)
- ▶ Dr. Obeidullah Mogaddedi
- ▶ Manuel Sarrazin (MdB B90/Die Grünen)
- ▶ Dagmar G. Wöhl (MdB CSU)

Der Vorstand im Sinne des §26 BGB (Vorsitzender und Stellvertreter) vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Der Vertretungsvorstand ist einzeln vertretungsberechtigt und führt die Vereinsgeschäfte.

Mitgliederversammlung

- ▶ Dr. Naim Assad
- ▶ Heinz-Joachim Barchmann (MdB SPD)
- ▶ Gerd Berendonck
- ▶ Rudolf Bindig (MdB a.D. SPD)
- ▶ Bernd Dreesmann
- ▶ Katja Dörner (MdB B90/Die Grünen)
- ▶ Prälat Dr. Martin Dutzmann, EKD
- ▶ Uli Fischer (MdB a.D. B90/Die Grünen)
- ▶ Dr. Hans Günther Frey
- ▶ Angelika Graf (MdB a.D. SPD)
- ▶ Klaus-Jürgen Hedrich (MdB a.D. CDU/
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.)
- ▶ Dr. Barbara Höll (MdB a.D. Die Linke)
- ▶ Anette Hübinger (MdB CDU)
- ▶ Dr. Uwe Janssen
- ▶ Katharina Jestaedt (Kommissariat der
deutschen Bischöfe)
- ▶ Angelika Josten-Janssen
- ▶ Volkmar Klein (MdB CDU)
- ▶ Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
(Bundesministerin a.D. FDP)
- ▶ Daniela Ludwig (MdB CSU)
- ▶ Dr. Obeidullah Mogaddedi
- ▶ Prof.Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl (MdB CDU)
- ▶ Christian Schmidt (MdB/Bundesminister CSU)
- ▶ Marco Wanderwitz (MdB CDU)

Die Mitgliederversammlung genehmigt allgemeine Richtlinien, den Haushaltsplan, Änderungen der Satzung, wählt die Rechnungsprüfer und den Vorstand.

Besonderes Aufsichtsorgan

- ▶ Erich Georg Fritz (MdB a.D., Vorstandsvorsitzender
Georg Kraus Stiftung)
- ▶ Dr. Barbara Höll (MdB a.D.)
- ▶ Bernd Klippert (ehem. Geschäftsführer NAK-karitativ)

Das Besondere Aufsichtsorgan überwacht den Vorstand und berichtet der Mitgliederversammlung.

Unser Kuratorium

- ▶ Uwe Baust (Mitglied d. Vorstands Stadtparkasse Düsseldorf)
- ▶ Bärbel Dieckmann (Präsidentin der Deutschen
Welthungerhilfe)
- ▶ Prof. Dr. Volker Echtermeyer (Chirurg)
- ▶ Dr. Hans-Ulrich Heining (Mitglied bei Rotary International)
- ▶ Ulrich Kelber (MdB SPD, Parl. Staatssekretär BMJV)
- ▶ Heinz-Joachim Kersting (Vorstand Projekte Hilfswerk
der Deutschen Lions)
- ▶ Bernd Klippert (ehem. Geschäftsführer NAK-karitativ)
- ▶ Dr. Claudia Lücking-Michel, MdB CDU
- ▶ Dr. Karl-H. Rolfes (Vorsitzender der Geschäftsführung
Autobahn Tank und Rast GmbH)
- ▶ Ashok Sridharan (Oberbürgermeister der Bundesstadt
Bonn)

Das Kuratorium fördert die Vereinsarbeit durch seine Wirkung in der Öffentlichkeit.

Alle Gremienmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Weitere Infos finden Sie in unserer Satzung und auf www.help-ev.de/transparenz.



Ein Leben für die humanitäre Hilfe

18 Jahre lang hat Heinz Bitsch für Help gearbeitet, zuletzt als stellvertretender Geschäftsführer. Nun geht der gebürtige Schwabe in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihm für die vielen Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute. Zum Abschied lässt Heinz Bitsch sein Leben im Dienst der humanitären Hilfe in unserem Interview Revue passieren.

Lieber Heinz, wie kamst Du zu Help?

Ich kannte den damaligen Geschäftsführer von Help, Wolfgang Nierwetberg, von meiner Arbeit beim Deutschen Roten Kreuz in den 1980er-Jahren. Im Zuge der Diskussionen über den Berlinumzug kam es, dass ich 1999 bei Help als Projektsachbearbeiter angefangen habe. Erst habe ich intensiv die Hilfsmaßnahmen für die Zivilbevölkerung in Tschetschenien koordiniert. Es folgten dann weitere Krisengebiete, wie das Erdbeben in Gujarat in Indien von 2001.

Wo warst Du noch für Help im Einsatz?

Da sind wir Weihnachten noch da [lacht]. Ganz so ist es nicht, nein, für Help war ich schon in Russland, Afghanistan, Pakistan, Irak ...

Was war dein emotionalster Moment bei Help?

Mein emotionalster Moment bei Help war auf jeden Fall, als wir im Herbst 2000 nach Tschetschenien in die völlig zerstörte Stadt Grosny kamen. Help hat dort Hilfsgüter verteilt, klassische

Nothilfe. Das Ausmaß der Verwüstung in Grosny war enorm. Man hat gar nicht geglaubt, dass da noch Menschen wohnen in diesen zerbombten, zerstörten Häusern. Aber da, wo man es nicht erwartet hatte, kamen plötzlich Leute raus. Und ungefährlich war es wahrlich auch nicht. Wir sind schon etlichen furchteinflößenden Bewaffneten mit Kalaschnikow begegnet und man wusste nie, wie die reagieren würden – das war schon bedrohlich.

Wenn Du zurückblickst, wo liegen die größten Herausforderungen für die humanitäre Hilfe und was gibst Du Help mit auf den Weg?

Also ich sehe ein großes Problem darin, dass immer mehr Geld in das Bekämpfen von Symptomen gesteckt wird und immer weniger in das Bekämpfen von Ursachen. Das geht am wahren Kern des Problems vorbei. Die Bekämpfung von Symptomen ist natürlich öffentlichkeitswirksam, das war früher schon so. Für die Katastrophenhilfe wird gespendet, für die Katastrophenvorsorge eher weniger. Help sollte trotzdem der Ursachenbekämpfung treu bleiben, das steckt inhaltlich auch schon im Begriff der Selbsthilfe.

Help zukunftsfähig gestalten

Die Nachfolge von Heinz Bitsch haben Bianca Kaltschmitt und Timo Stegelmann als stellvertretende Geschäftsführer im Juni 2017 angetreten. Ihr Ziel ist es, gemeinsam mit der Geschäftsführerin Karin Settele, die Organisation weiterzuentwickeln. Der Anstieg des Projektvolumens und damit einhergehend

der Anzahl der Mitarbeiter fordert neue Strukturen, Weiterentwicklung der Prozesse, Ausbau der Qualitätssicherung. Die Erfüllung neuer Anforderungen im Bereich Transparenz und Compliance steht ebenfalls auf der Agenda.



Bianca Kaltschmitt

- ▶ Geschäftsbereich: Leitung Kommunikation/Verwaltung/Inlandsprojekte
- ▶ seit 2011 Leiterin Kommunikation
- ▶ seit 2004 bei Help im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising



Timo Stegelmann

- ▶ Geschäftsbereich: Leitung Finanzen/Projekte Südosteuropa/Südasiens
- ▶ seit 2012 Leiter Finanzen und Projektentwicklung
- ▶ seit 2007 Regionalverantwortlicher Südosteuropa, davor Projektkoordinator in Südosteuropa
- ▶ Beginn 1993 bei Help als erster Zivildienstleistender

Veranstaltungen

Parlamentarischer Abend: „Flüchtlingen helfen – Fluchtursachen bekämpfen“

Am 1. Dezember 2016 lud Help zum Parlamentarischen Abend ins Haus der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft Berlin ein. Seine Eminenz, Mor Timotheos Matta Al-Khoury, Erzbischof der Aramäischen Kirche in Damaskus sowie Help-Projektpartner, berichtete von der gemeinsamen Projektarbeit in Syrien unter den besonderen Bedingungen des Krieges und Manuel Sarrazin, MdB und Help-Vorstandsmitglied, stellte die Dokumentation seiner Reise zu den Projekten für Flüchtlinge in Griechenland und den Existenzgründungsmaßnahmen zur Fluchtursachenbekämpfung im Kosovo von Help vor.



Die Filme zur Reise sind zu finden:

www.help-ev.de/laender/griechenland/

www.help-ev.de/laender/kosovo/



Bildungsarbeit

Schwerpunkte der Bildungsarbeit 2016 lagen auf der Teilnahme beim Katholikentag in Leipzig, lokalen Veranstaltungen in Bonn, wie Begegnungsfest und Tag der Vereinten Nationen sowie der Präsentation unserer Wanderausstellung „Die vergessenen Flüchtlinge Südosteuropas“ im Bonner Stadthaus.





35 Jahre Help

Die Gründung

Der Einmarsch sowjetischer Truppen 1979 in Afghanistan löste eine gigantische Flüchtlingswelle aus. Millionen Menschen flohen in die benachbarten Länder Pakistan und Iran. Das Elend der Flüchtlinge weckte die Hilfsbereitschaft in Deutschland. Wolfgang Beitz, damaliger Geschäftsführer der Otto-Benecke-Stiftung, ergriff zusammen mit der Hans-Seidel-Stiftung die Initiative, Hilfsmaßnahmen für die afghanischen Flüchtlinge von Deutschland aus zu organisieren. Dazu wurden zunächst vor allem Sachspenden gesammelt, die mit einem Hilfsflug nach Pakistan transportiert werden sollten. Für die Übernahme der Transportkosten setzte sich Herr Beitz mit Helga Schuchardt, MdB und damalige Vorsitzende des Unterausschusses für humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestages, in Verbindung.

Helga Schuchardt und der Ausschuss waren sofort bereit, Help bei der Arbeit in den Flüchtlingslagern zu unterstützen. Frau Schuchardt übernahm auch den Vorsitz von Help. Von der Gründung an bis heute waren immer Vorsitzende bzw. ehemalige Vorsitzende des Ausschusses für humanitäre Hilfe Vorsitzende von Help.

Für die Verteilung vor Ort in den pakistanischen Flüchtlingslagern wurde eine lokale Organisation, die Union Aid for Afghan Refugees, eingebunden, die in Deutschland durch den VAF (Verein für afghanische Flüchtlingshilfe – heute Verein für Afghanistanförderung e.V. in Bonn) vertreten war.

So kam es, dass Wolfgang Beitz, Dr. Uwe Janssen (beide von der Otto-Benecke-Stiftung), Dr. Fritz Pirkl (Staatsminister und Vorsitzender der Hans-Seidel-Stiftung), Helga Schuchardt (MdB) und Dr. Naim Assad vom VAF mit weiteren Vertretern aller im Bundestag vertretenen Parteien sowie Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kirche am 15.7.1981 am Frankfurter Flughafen die Organisation „Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ gründeten. Direkt nach der Gründung startete eine Bundeswehrmaschine mit Hilfsgütern nach Peshawar, Pakistan.

Die Gründungsmitglieder Dr. Uwe Janssen und Dr. Naim Assad sind noch heute aktive Mitglieder von Help. Wir danken ihnen für ihre treue Unterstützung über 35 Jahre hinweg.

Communication on Engagement

Unternehmenskooperationen: Help und der UN Global Compact



WE SUPPORT

Seit 2015 nimmt Help am Global Compact der Vereinten Nationen teil, eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Alle teilnehmenden „Non-business“-Organisationen, darunter zivilgesellschaftli-

che Organisationen wie Help, sind verpflichtet, alle zwei Jahre eine Communication on Engagement (COE) einzureichen, um die jeweiligen Stakeholder über die Bemühungen der Organisation zur Umsetzung der Prinzipien des UN Global Compact und der Unterstützung der Initiative zu informieren und die individuelle Verpflichtung und das damit verbundene Engagement öffentlich zu machen.

COMMUNICATION ON ENGAGEMENT (COE)

Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.

Berichtszeitraum: 04.03.2015 bis 30.06.2017

Teil I. Erklärung der Geschäftsführung

Hilfe zur Selbsthilfe **Help**

30 Juni 2017

An unsere Stakeholder:

Ich freue mich, bestätigen zu können, dass Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. seine andauernde Unterstützung des United Nations Global Compact und dessen zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung bekräftigt.

Vorliegend finden Sie unseren Communication-on-Engagement-Bericht (COE-Bericht). Wir begrüßen jegliches Feedback zu seinen Inhalten. In diesem COE-Bericht beschreiben wir, welche Maßnahmen unsere Organisation bislang ergriffen hat, um den UN Global Compact und seine Prinzipien zu unterstützen.

Wir verpflichten uns hiermit auch, diese Informationen mit unseren Stakeholdern über unsere primären Kommunikationskanäle zu teilen.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Settele
Geschäftsführerin



Teil II. Praktische Maßnahmen

- ▶ Help engagiert sich aktiv im Global Compact-Netzwerk Deutschland.
- ▶ Help schlägt regelmäßig Partnerschaftsprojekte zu unternehmerischer Nachhaltigkeit vor und implementiert diese.
- ▶ Help involviert Unternehmen in Themen mit Global Compact-Bezug.
- ▶ Help unterstützt Sonderinitiativen und spezielle Arbeitsgruppen.
- ▶ Help nimmt an lokalen Global Compact-Veranstaltungen teil.

Teil III. Nachweis der Ergebnisse

- ▶ Im Durchschnitt nimmt Help jährlich an mindestens fünf Stakeholder-Dialogen, Runden Tischen, CSR-Foren und anderen Netzwerktreffen in Deutschland teil.
- ▶ Help beantragt und implementiert etwa fünf bis zehn Partnerschaftsprojekte im Bereich unternehmerischer Nachhaltigkeit pro Jahr.
- ▶ Bei jeder Unternehmenskooperation involviert Help seine Partner aus der Wirtschaft in Themen mit Global Compact-Bezug.
- ▶ Help unterstützt Sonderinitiativen wie beispielsweise CSR in der humanitären Hilfe, menschenrechtliche Sorgfalt für KMU und Anti-Korruptions-Compliance.
- ▶ Help nimmt künftig regelmäßig an den DCGN-Teilnehmerkonferenzen teil.

Finanzbericht

Übersicht 2016

Einnahmen (EUR)	2016	2015
Spenden	4.460.762	6.663.752
<i>davon zweckgebunden</i>	3.367.962	5.321.595
<i>davon Erbschaften</i>	5.810	0
<i>davon Bußgelder</i>	450	100
<i>davon Aufwandsspenden</i>	1.389	5.292
zweckgebundene Zuwendungen	27.223.778	22.956.611
Zinserträge	2	12
übrige Erträge	834.181	765.794
Gesamterträge	32.518.721	30.386.169

Projektausgaben (EUR)	2016	2015
Projektausgaben gesamt	31.703.235	27.185.863
<i>davon Fremdmittel</i>	27.223.778	22.956.611
<i>davon Eigenmittel</i>	4.479.457	4.229.252
Anteil Personalkosten an den Projektausgaben	1.631.300	1.767.268

Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Spendenbetreuung, satzungsgemäße Bildungsarbeit und Pressearbeit (EUR)	2016	2015
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung	544.897	516.335
<i>davon Personalkosten</i>	95.034	103.108
satzungsgemäße Bildungsarbeit	76.445	74.482
<i>davon Personalkosten</i>	59.361	57.859
satzungsgemäße Pressearbeit	181.833	141.971
<i>davon Personalkosten</i>	155.597	113.111
gesamt	803.175	732.788

Ausgaben Verwaltung (EUR)	2016	2015
Löhne und Gehälter, einschl. Sozialabgaben und Altersvorsorge	326.608	283.844
Rechts- und Beratungskosten	124.571	129.211
Raumkosten	97.918	101.794
Post, Telefon, Kurierdienste	12.559	10.849
Bürobedarf	9.965	10.430
Reparaturen und Instandhaltung	45.288	48.652
Versicherungen und Beiträge	70.363	73.390
Zinsaufwendungen	12.037	3.131
Reisekosten	3.386	2.368
Fortbildungsaufwendungen	24.273	19.240
Nebenkosten des Geldverkehrs	14.254	17.577
Aufwendungen für Gremien	19.768	17.213
Fremdleistungen u. Fremdarbeiten	8.016	8.255
Mietleasing/Mieten für bewegliche Wirtschaftsgüter	8.940	10.127
Fahrzeugaufwendungen	1.476	1.844
sonstige Personalaufwendungen	238	676
übrige Aufwendungen	3.593	4.011
gesamt	783.253	742.612

Finanzplanung 2017 (EUR)	Plan 2017	Ist 2016
zweckgebundene Zuwendungen	23.000.000	27.223.778
Spenden, allgemein	1.500.000	1.092.800
Spenden zweckgebunden	5.000.000	3.367.962
Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit/Bildungsarbeit/Pressearbeit	1.307.800	803.175
Aufwendungen Verwaltung	794.400	783.253

Erläuterungen zu den hier aufgeführten Einnahmen und Ausgaben sowie den Veränderungen zum Vorjahr siehe Bericht des Vorstands auf den Seiten 24 bis 25.

Vergütungsstruktur 2016

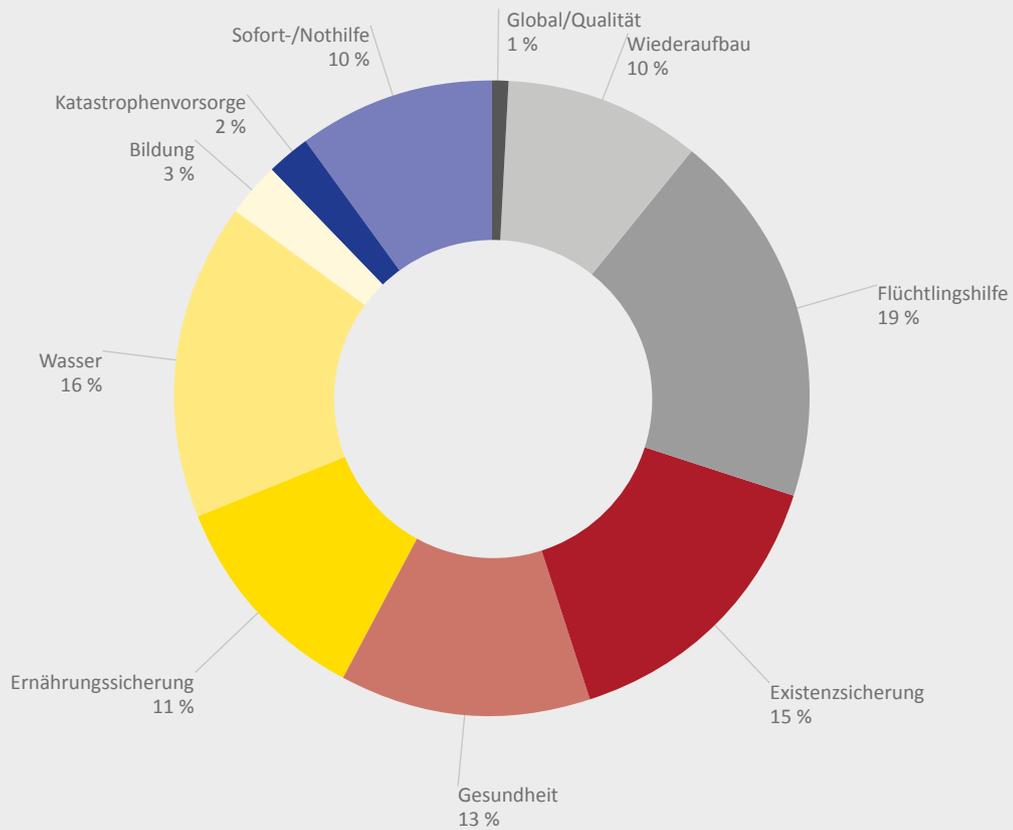
Die Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Help in Bonn orientieren sich am Vergütungssystem des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) Bund. Die Bruttojahresgehälter setzen sich zusammen aus den Monatsgehältern, einer Jahressonderzahlung¹ und Zuschüssen zur betrieblichen Altersvorsorge². Angegeben sind hier die Monatsgehälter.

Eingruppierung/Position	Entgeltgruppe	von Euro	bis Euro
Geschäftsführung	15	4.280	6.020
stellv. Geschäftsführung	14	3.876	5.497
Abteilungsleitung	12/13	3.204	5.160
Referenten	11	3.095	4.593
Sachbearbeiter	10	2.986	4.275
Assistenz	9	2.649	3.777
Volontariat	-		1.436

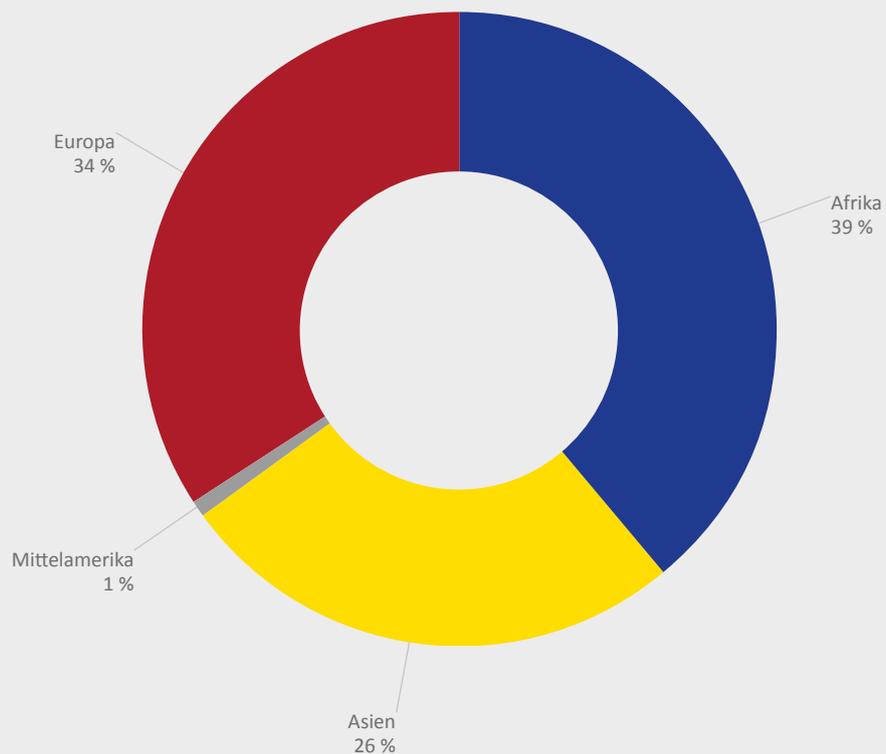
1 = max. 80 % eines Monatsgehältes; 2 = max. 2.566,- Euro für entfristete Mitarbeiter

Projektausgaben 2016

Projektausgaben nach Projektzielen

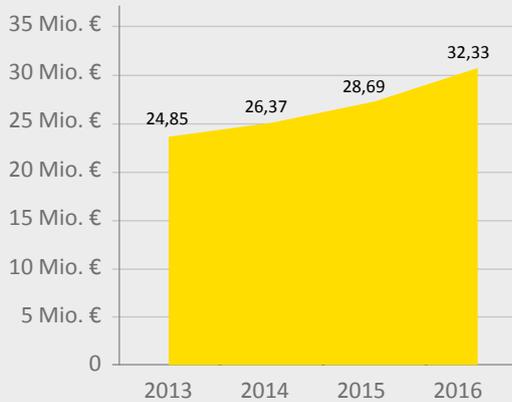


Projektausgaben nach Regionen

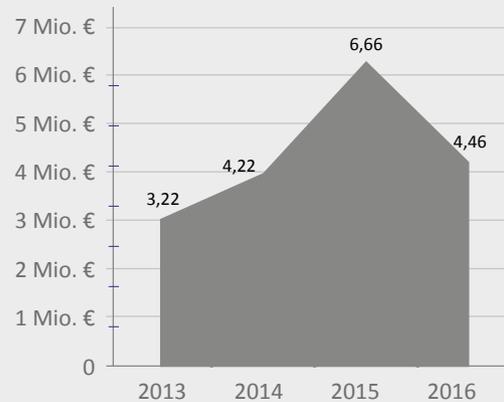


Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

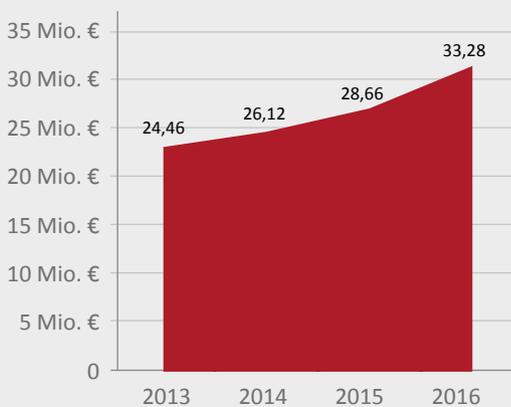
Entwicklung der Gesamterträge



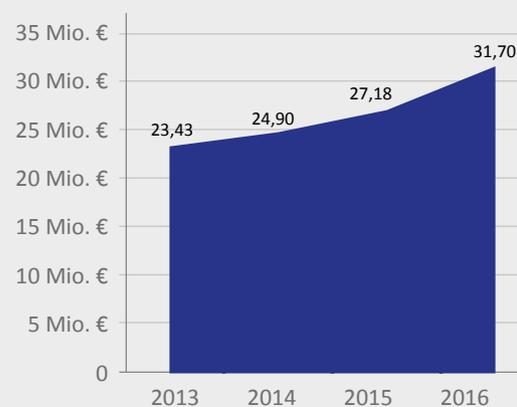
Entwicklung der Spenden



Entwicklung der Gesamtausgaben



Entwicklung der Projektausgaben



Was passiert mit Ihrer Spende?

Zur Finanzierung seiner Projekte kann Help jährlich zwischen 25 bis 30 Millionen Euro von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Auswärtigen Amt oder der Europäischen Union sowie anderer internationaler Geber einwerben.

Bei den meisten Gebern wird die Beteiligung mit Eigenmitteln für eine Bewilligung des Projektantrags vorausgesetzt. Hierzu benötigen wir Ihre Spende. Das heißt aber auch, dass wir Ihre Hilfe vervielfachen. Aus einem Spendeneuro werden so 4 bis 5 Euro Hilfe.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		2016		Vorjahr	
		EUR		EUR	
1.	Erträge aus laufender Geschäftstätigkeit				
	a) Spendenzuflüsse	4.460.762,05		6.663.751,64	
	b) Erträge aus zweckgebundenen Zuwendungen	27.223.778,28		22.956.610,65	
	c) übrige Erträge	834.180,92		765.794,38	
			32.518.721,25		30.386.156,67
2.	Veränderung noch nicht verwendeter zweckgebundener Spendenmittel				
			-226.031,26		-1.701.059,61
3.	Sonstige betriebliche Erträge				
			34.543,02		0,02
	<i>Zwischenergebnis</i>		<i>32.327.233,01</i>		<i>28.685.097,08</i>
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
			10.715,73		10.719,39
5.	Aufwendungen aus laufender Tätigkeit				
	a) Projektaufwendungen	31.703.235,12		27.185.862,76	
	b) Personalaufwand (nur Verwaltungsbereich)	326.607,70		283.844,35	
	c) Verwaltungsbedarf	953.946,24		885.704,14	
	d) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	45.287,83		48.652,05	
	e) Abgaben und Versicherungen	70.363,15		73.389,72	
	f) Mieten, Pachten, Leasing	97.918,47		103.914,14	
	g) Sonstige Aufwendungen	80.449,48		76.762,76	
			33.277.807,99		28.658.130,22
	<i>Zwischenergebnis</i>		<i>-961.290,71</i>		<i>16.247,47</i>
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
			2,31		12,33
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
			12.036,83		3.130,80
8.	Ergebnis nach Steuern Jahresfehlbetrag/-überschuss				
			-973.325,23		13.129,00

Bilanz

	AKTIVA	31.12.2016	Vorjahr
A.	ANLAGEVERMÖGEN	EUR	EUR
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.870,00	2,00
	2. Geleistete Anzahlungen	0,00	9.520,00
		37.870,00	9.522,00
	II. Sachanlagen		
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.557,00	14.522,00
		11.557,00	14.522,00
B.	UMLAUFVERMÖGEN		
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus noch nicht erhaltenen zweckgebundenen Zuwendungen	621.705,28	1.337.972,42
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	661.984,31	638.007,33
		1.283.689,59	1.975.979,95
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	1. Kassenbestand	398.211,46	165.845,86
	2. Guthaben bei Kreditinstituten	14.017.166,46	12.739.424,43
	3. Schecks	14.103,60	0,00
	4. Schwebende Geldtransfers	0,00	194.000,00
		14.429.481,52	13.099.270,29
C.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
		82.090,66	28.025,94
		15.844.688,77	15.127.320,18

	PASSIVA	31.12.2016	Vorjahr
A.	EIGENKAPITAL	EUR	EUR
	I. Ergebnisvortrag	4.178.180,52	4.165.051,52
	II. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-973.325,23	13.129,00
		3.204.855,29	4.178.180,52
B.	NOCH NICHT VERWENDETE ZWECKGEBUNDENE SPENDENMITTEL		
		3.191.348,09	2.965.316,83
C.	RÜCKSTELLUNGEN		
	Sonstige Rückstellungen	827.506,00	117.397,00
D.	VERBINDLICHKEITEN		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	199.357,93	26.886,15
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.072,95	71.232,05
	3. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Zuwendungen	8.304.359,56	7.741.469,14
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	36.188,95	26.838,49
		8.620.979,39	7.866.425,83
		15.844.688,77	15.127.320,18

Zu dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 hat der Abschlussprüfer den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des

rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 7. August 2017

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

gez. Christoph Tritz
Christoph Tritz,
Wirtschaftsprüfer

gez. Edgar Kempenich
Edgar Kempenich
Wirtschaftsprüfer

Geldgeber und Partner 2016

ADH Aktion Deutschland Hilft
Apollo Optik
Arbeitsministerium Bosnien
AA Auswärtiges Amt
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BORDA Bremen Overseas Research and Development Association
Bundesverband der Aramäer
BPRM Bureau of Population, Refugees and Migration
Caritas Luxemburg
CEB Council of Europe Development Bank
Commerzbank
DB Stiftung
Deutsche Telekom
Dr. Schumacher GmbH
ECHO Europäisches Amt für humanitäre Hilfe
EU Entwicklungshilfe der Europäischen Union
EuropeAid, Europäisches Amt für Zusammenarbeit
FAO Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
Reiner Meusch Stiftung FLY & HELP

Gesundheitsministerium Burkina Faso
GIZ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GRM Palladium International
HDL Hilfswerk der deutschen Lions
HIT-Stiftung
LCIF Lions Clubs International Foundation
lokale Gemeinden
NAKK NAK-karitativ, das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche
Schweizer Botschaft in Bosnien
SIDA Swedish International Development Cooperation Agency
UNFPA United Nations Population Fund
UNHCR United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
UNOCHA United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
WaterAid UK
WFP World Food Programme
WHO World Health Organization

Projekte 2016

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte *	Kurzbeschreibung **
Afrika			
Burkina Faso	4	Gesundheit	Unterstützung und Kontrolle der lokalen Gesundheitsbehörden bei der kostenlosen medizinischen Versorgung von Müttern und Kindern in den Distrikten Dori und Sebba
	1	Gesundheit	Förderung der Hygieneerziehung im Schulbereich in Yagma
	2	Ernährungssicherung	Verbesserung der Ernährungssicherung und Prävention von Unterernährung bei Kindern
	1	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von malischen Flüchtlingen im Bereich nachhaltiger Energieversorgung
Kenia	1	Wasser	Verbesserung der Wasserversorgung und sanitären Situation in Kitui und Makueni Counties
Mali	2	Gesundheit	Stärkung der medizinischen Versorgung in Mali: Bereitstellung von Material und Medikamenten; Kostenübernahme für Notfallbehandlungen, vor allem bei Kindern; Bedarfsanalyse des Gesundheitssektors
	2	Wasser	Krankheitsprävention durch verbesserten Zugang zu Trinkwasser und sanitären Anlagen
Niger	3	Gesundheit	Vorbeugung und Behandlung von (schwerer) Unternährung bei Kindern, Förderung der Übernahme der Aktivitäten durch Gemeinden und Behörden
	1	Gesundheit	Verbesserung der Ernährungssituation und Cholera-Prävention in der Region Tillaberi
	1	Flüchtlingshilfe	Verbesserung der Ernährungssituation und gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen und ihren Gastfamilien in der Region Diffa
Ruanda	1	Bildung	Unterstützung bei der Schul- und Berufsausbildung junger Menschen
Simbabwe	5	Ernährungssicherung	Aufbau nachhaltiger dürreresistenter Landwirtschaft: Verteilung von Saatgut, Setzlingen und Düngemittel; landwirtschaftliche Ausbildungsprogramme; integrierte Ernährungssicherungs- und Vermarktungsprogramme, ländliche Projekte an Schulen; Nahrungsmittelhilfe
	4	Existenzsicherung	Hilfe bei Aufbau und Stärkung von landwirtschaftlicher Infrastruktur und der Weiterverarbeitung von Agrarprodukten; Ernährungs- und Einkommenssicherung in ländlichen Gegenden
Südsudan	3	Wasser	Behandlung von Unterernährung und WASH-Unterstützung in Lakes State
	1	Ernährungssicherung	Ernährungssicherung und Verbesserung der sanitären Versorgung der lokalen und vertriebenen Bevölkerung in Western Bahr el Ghzal und Warrap State
Tschad	3	Wasser	Aufbau einer nachhaltigen Wasserversorgung: Präventive Sicherung und Verbesserung der limitierten Wasserreserven zur Vermeidung von Dürrekatastrophen; Maßnahmen der Wasserversorgung im Ost-Tschad, um landwirtschaftliche Projekte zu unterstützen und somit die Integration von Flüchtlingen zu erleichtern
	1	Wasser	Versorgung von Flüchtlingen, Vertriebenen, Rückkehrern und Anwohnern in der Region Baga-Sola mit Nahrungsmitteln, Wasser und weiteren Hilfsgütern
Asien			
Afghanistan	1	Umweltschutz/ Nachhaltigkeit	Fortbildung lokaler Handwerker im Bau von Festdom-Biogasanlagen
	1	Bildung	Stärkung lokaler Behördenstrukturen in der Provinz Herat
	2	Bildung	Förderung von beruflicher Bildung und Einstieg ins Berufsleben von Frauen und Männern
	1	Bildung	Aufklärung über Risiken der Emigration
Bangladesch	1	Sofort- und Nothilfe	Nothilfe für Flutopfer

Ausgaben 2016 gesamt in Euro ***	Begünstigte ****	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner
1.054.341,93 €	1.550.402 Menschen	ECHO, UNICEF, Gesundheitsministerium Burkina Faso
13.335,85 €	3.000 Schüler, 2.000 Haushalte	Dr. Schumacher GmbH
855.621,50 €	182.000 Menschen	UNICEF, AA
677.377,24 €	24.427 Menschen	UNHCR
117.232,99 €	37.000 Menschen	BMZ, NAKK
84.176,32 €	15.340 Menschen	WHO, UNFPA, WaterAid UK
623.123,46 €	328.280 Menschen	AA, ADH
1.095.367,28 €	76.781 Menschen	UNICEF, ECHO, WFP, ADH
117.324,47 €	22.000 Menschen	AA, ADH
273.046,03 €	26.250 Menschen	AA, ADH
15.648,86 €	490 Schüler	
2.081.609,12 €	247.820 Menschen	FAO, BMZ, ADH
1.205.567,94 €	86.150 Menschen	EU, GIZ, BMZ, GRM, ADH
1.013.279,11 €	161.620 Menschen	AA, UNICEF, ADH
376.242,46 €	36.000 Menschn	BMZ, ADH
892.138,83 €	225.000 Menschen	BMZ
1.632.435,18 €	25.000 Menschen	AA, ADH
88.050,74 €	150 Menschen und 80 Handwerker	BMZ, BORDA
236.997,90 €	560 Menschen	AA
523.246,59 €	direkt 1.050 Menschen, indirekt 10.000 Menschen	BMZ, ADH, WFP
4.971,45 €	10.000 Menschen	AA
52.646,57 €	13.500 Menschen	ADH

Projekte 2016 (Fortsetzung)

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte*	Kurzbeschreibung **
Asien			
(Nord-) Irak	3	Sofort- und Nothilfe	Humanitäre Nothilfe zur Überlebenssicherung von Binnenflüchtlingen im Nordirak/Kurdistan
	2	Flüchtlingshilfe	Winter- und Nahrungsmittelhilfe für Binnenvertriebene im Norden des Irak
	1	Bildung	Sanierung von Schulen und Verbesserung der Ausbildungs- und beruflichen Einstiegsmöglichkeiten in der Region Dohuk
Iran	1	Bildung	Ausbildung in marktfähigen Berufen und Integration in heimische Arbeitsmärkte
Jordanien	1	Wiederaufbau	Verbesserung der Lebenssituation syrischer Flüchtlinge in Jordanien durch Nothilfe und Rehabilitation von Wohnraum
	2	Gesundheit	Psychosoziale Versorgung von syrischen Flüchtlingen
Nepal	1	Wiederaufbau	Schulungen zu Katastrophenvorsorge und erdbebensicheren Bautechniken sowie Stärkung der Selbsthilfekräfte der Bevölkerung
	1	Wiederaufbau	Wiederaufbau von Schulen in der Gemeinde Thulo Sirubari im Distrikt Sindhupalchok
Pakistan	1	Katastrophenvorsorge	Stärkung der Selbsthilfekräfte der Bevölkerung durch Trainings zur Katastrophenvorsorge
Philippinen	2	Katastrophenvorsorge	Verbesserung der Katastrophenvorsorge durch die Vermittlung von Methoden und Fachwissen, den Bau eines Evakuierungszentrums sowie die Bereitstellung von Hilfsgütern für den Katastrophenfall
	1	Wiederaufbau	Wiederaufbau von Schulen
	2	Existenzsicherung	Einkommensschaffende Maßnahmen und Schulungen für Frauen und Fischer
	1	Existenzsicherung	Unterstützung von Fischern durch Aufbau eines Fischzuchtbeckens
	2	Wasser	Versorgung mit Trinkwasser, Einrichtung von sanitären Anlagen und Hygieneschulungen an Schulen
Syrien	3	Sofort- und Nothilfe	Humanitäre Hilfe zur Überlebenssicherung der notleidenden syrischen Bevölkerung in Damaskus und Homs
	1	Flüchtlingshilfe	Organisation von Notschulunterricht für Kinder von syrischen Vertriebenen sowie Verbesserung der medizinischen Versorgung
	2	Wasser	Verbesserung der Wasserversorgung und der Hygienesituation von Vertriebenen in Syrien
Europa			
Bosnien	3	Existenzsicherung	Armutsbekämpfung durch Kleinwirtschaftshilfe, Unterstützung von Existenzgründungen und Tourismusförderung sowie Unterstützung landwirtschaftlicher Produktion
	1	Existenzsicherung	Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung
	1	Katastrophenvorsorge	Förderung der Abwehr- und Reaktionsmöglichkeiten bei zukünftigen Katastrophenfällen durch das Training eines Notfallteams
Deutschland	2	Flüchtlingshilfe	Förderung von Flüchtlingsinitiativen und Vereinen
	1	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Flüchtlingen bei der beruflichen Integration
Kosovo	2	Existenzsicherung	Armutsbekämpfung durch Kleinwirtschaftshilfe
	1	Bildung	Aus- und Fortbildungsmaßnahmen
Montenegro	2	Flüchtlingshilfe	Unterstützung bei der Integration von Binnenvertriebenen und Bewohnern des Camp Konik
	1	Bildung	Verbesserung der Berufsperspektiven von Menschen mit Behinderung
	1	Bildung	Stärkung der Zivilgesellschaft in der Roma-Bevölkerung

Ausgaben 2016 gesamt in Euro ***	Begünstigte ****	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner
1.226.590,92 €	61.130 Menschen	AA, Bundesverband der Aramäer, HDL, ADH
1.334.092,45 €	39.000 Menschen	BMZ, AA, ADH
55.295,03 €	13.900 Menschen	BMZ
152.517,89 €	direkt 2.400, indirekt 50.000	BMZ, ADH
80.876,30 €	760 Menschen	
517.061,45 €	3.700 Menschen	AA, BMZ, ADH
207.923,09 €	10.000 Menschen, 40 Handwerker	ADH
393.974,74 €	644 Kinder	Fly & Help, HDL, ADH, Apollo Optik, Commerzbank
453.438,75 €	140.000 Menschen	BMZ, NAKK
65.789,56 €	16.438 Menschen	ADH, BMZ
18.235,11 €	5.500 Schulkinder	ADH
186.032,59 €	200 Menschen	ADH
36.986,65 €	862 Haushalte	ADH
40.899,28 €	10.500 Schulkinder	ADH
1.629.377,25 €	110.500 Menschen	AA, ADH, HIT-Stiftung, Bundesverband der Aramäer
58.777,37 €	1.223 Menschen	DB Stiftung
527.942,50 €	72.000 Menschen	UNOCHA, HDL
550.258,26 €	322 Kleinbetriebe	AA, HDL, lokale Gemeinden, Begünstigte
24.896,26 €	30 Menschen	Arbeitsministerium Bosnien, NAKK
12.805,26 €	1 Team	Schweizer Botschaft in Bosnien, lokale Gemeinden
24.859,15 €	14 Vereine/Initiativen	ADH
46.862,01 €	76 Flüchtlinge, 60 Unternehmen	ADH, Stadt Bonn, Deutsche Telekom
1.045.429,07 €	direkt 700 Menschen, indirekt 2.275 Menschen	AA, Arbeitsministerium, lokale Gemeinden, Begünstigte
42.633,50 €	245 Menschen, 3 Kleinbetriebe	Begünstigte
247.189,61 €	1.836 Menschen	EU
45.804,80 €	12 Menschen mit Behinderung	Arbeitsministerium
11.591,16 €	237 Menschen	BPRM

Projekte 2016 (Fortsetzung)

Land	Zahl der Projekte	Ziel der Projekte*	Kurzbeschreibung **
Europa			
Montenegro	3	Existenzsicherung	Verbesserung der Arbeits- und Wohnungssituation in Berane und Herceg Novi; Förderung der Berufsausbildung von Frauen und Jugendlichen
	1	Gesundheit	Verbesserter Zugang der Roma-Bevölkerung zur Gesundheitsversorgung sowie Wohnungsbau für Roma-Familien
	1	Familie	Bau eines Spielplatzes in Podgorica
Serbien	1	Sofort- und Nothilfe	Nothilfe für Migranten
	5	Existenzsicherung	Armutsbekämpfung durch Existenzgründungen, Einkommen schaffende Maßnahmen und die Integration marginalisierter Bevölkerungsgruppen
	2	Wiederaufbau	Wiederaufbau und Wirtschaftshilfe nach den Überschwemmungen
	1	Wiederaufbau	Technische Unterstützung bei der Auswahl von Flüchtlingen für Wohnungsfürsorgemaßnahmen
	2	Gesundheit	Stabilisierung der Gesundheitsversorgung von Transitflüchtlingen und lokaler Bevölkerung; Bereitstellung von medizinischem Material
Serbien/ Griechenland	2	Flüchtlingshilfe	Versorgung und Unterstützung von Flüchtlingen in Serbien und Griechenland
Mittelamerika			
Haiti	1	Katastrophenvorsorge	Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge durch städtischen Ausbau und Entwicklung in Léogâne, Petit Gôave und Jacmel
	1	Wasser	Rehabilitierung des Trinkwassersystems in Fort-Liberté
	2	Wiederaufbau	Wiederaufbaumaßnahmen in Petit Goâve sowie Errichtung von Notunterkünften in Beaumont für Betroffene des Erdbebens
	2	Sofort- und Nothilfe	Nothilfe für Betroffene des Erdbebens und des Hurrikan Matthew
Global/Qualität			
	2		

¹ WASH steht für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene. Dieser Dreiklang ist charakteristisch für nachhaltige Wasserprojekte.

Anmerkungen:

* Das Projektziel „Sofort- und Nothilfe“ wird für Projekte verwendet, die im unmittelbaren Anschluss an eine Katastrophe durchgeführt werden. Ein großer Teil unserer Projekte sind solche der Sofort- und Nothilfe mit dem Ziel, der dauerhaften Verbesserung der Lebensumstände der Betroffenen in verschiedenen Sektoren. Um dieses Ziel besser darstellen zu können, wird hier einer sektoralen Klassifizierung der Vorzug gegeben. Das Projektziel „Umweltschutz/Nachhaltigkeit“ ist eine Querschnittsaufgabe, die in mehreren Sektoren verfolgt wird.

** Ausführliche Berichte über unsere Arbeit in den Projektländern und zu den einzelnen Projekten finden sich auf unserer Internetseite www.help-ev.de

*** Für alle Projekte, soweit nicht ausdrücklich anders erwähnt, wurden Help-Eigenmittel aus Spenden eingesetzt.

**** Die Anzahl der von einem Projekt erreichten Personen bezieht sich nicht immer nur auf das Berichtsjahr, sondern wird für die gesamte Projektlaufzeit angegeben, weil sie sich zeitlich nicht abgrenzen lässt. Die Haushaltsgrößen schwanken je nach Projektland. Help rechnet mit einem weltweiten Schnitt von fünf Personen pro Haushalt. Bei einigen Projekten lässt sich die Zahl der erreichten Personen nicht genau quantifizieren, z.B. bei der Hilfe für medizinische Einrichtungen. Hier wird entweder die Zahl der im Jahr behandelten Personen oder das Einzugsgebiet der Einrichtung angegeben.

Ausgaben 2016 gesamt in Euro ***	Begünstigte ****	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner
193.599,82 €	446 Menschen	AA, EU, lokale Gemeinden
244.743,97 €	1.000 Menschen	AA
9.999,48 €	500 Kinder und Jugendliche	AA
95.261,31 €	40.000 Menschen	AA, ADH, NAKK
1.434.568,92 €	1.944 Menschen	AA, SIDA, GIZ, ADH, lokale Gemeinden, Begünstigte
2.288.137,60 €	1.110 Menschen, 220 Kleinbetriebe	EU, Caritas Luxemburg, EuropeAid
90.736,32 €	7070 Menschen	CEB
918.254,96 €	täglich bis zu 1.000 Menschen	BMZ, ADH
3.204.941,98 €	bis zu 200.000 Menschen	AA, NAKK, ADH, EuropeAid
224.896,86 €	76.243 Menschen	EU, ADH, LCIF
35.489,20 €	5.445 Menschen	LCIF
110.235,10 €	750 Menschen	ADH
53.386,17 €	21.000 Menschen	AA, HDL, NAKK, ADH
354.826,48 €		AA

31.331.000,00 € €	
372.235,12 €	allgemeine Projektbetreuung und Projektplanung
31.703.235,12 €	Projektausgaben insgesamt
4.479.456,84 €	davon Eigenmittel

Impressum:

© Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V. ·

Redaktion: Bianca Kaltschmitt, Julius Burghardt, Sandra Schiller (Kommunikation)

Bilder: Help-Archiv, Judith Bütthe, Marcus Simaitis, Jendar Khemesh, ichTV, ferlistockphoto/Istockphoto.com

Gestaltung: K2 | agentur für kommunikation, Bonn

Druck: Brandt GmbH Druck und Medien Bonn, September 2017



Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.

Reuterstr. 159 • 53113 Bonn

Tel.: 0228 915290

info@help-ev.de • www.help-ev.de

Spendenkonto

Commerzbank Köln

IBAN: DE47 3708 0040 0240 0030 00

BIC: DRESDEFF370



Hilfe zur Selbsthilfe

Help